75. Jahrgang · Nr. 1 · Januar 2020

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Wir verstehen das Handwerk.
persönlich • nachhaltig • jetzt
Aachener Bank

ZEITUNG DER HANDWERKSKAMMER AACHEN

Bonpflicht

Bundestag will Gesetz überarbeiten

Meinung & Hintergrund.....Seite 2

Meisterpflicht

Bestehende Betriebe erhalten Bestandsschutz

Nachrichten – Hintergrund.....Seite 3

Imagekampagne

Zwei Botschafter aus dem Kammerbezirk

Nachrichten – Hintergrund.....Seite 5

Weiterbildung

Neues VHS-Programm und mehr Angebote

Tagungen & Seminare.....Seite 12

Nachhaltig sparen

Altersvorsorge und Europa im Blick

Geldanlage.....Seite 13

REGION AACHEN

Digitale Akademie
Übergabe geglückt
Innungen fusionieren
Jeckes Handwerk

Kammerbezirk..... Seiten 6-11

Die neue Kampagne setzt auf Können und Charakter

„Im Handwerk gibt es über 130 unterschiedliche Berufe – doch eins haben alle Gewerke gemeinsam: Sie prägen uns und unseren Charakter. Die Begeisterung für das Projekt macht zielstrebig. Das fertige Werkstück erdet. Und Erfüllung finden wir in dem, was wir tun, weil wir wissen, dass es überall gebraucht wird. Seit Jahrhunderten und in Zukunft. Wir machen, was Sinn macht. Und das erleben wir jeden Tag. Wir haben nicht nur unser Handwerk gelernt. Sondern vor allem, dass wir die Dinge selbst in der Hand haben. Das macht gelassen und zuversichtlich. Wir lieben es, etwas auszuprobieren, uns zu verbessern und uns selbst zu übertreffen. Dabei bleiben wir – egal ob es um einen Auftrag, Innovation oder Kollegen geht – offen für Neues. Denn trotz aller Geschicklichkeit wissen wir: Nur gemeinsam gelingt Großes.“ Diese Sätze der neuen „Macher“ hinter der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks machen neugierig, was uns dieses Jahr erwartet.

Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk meldeten zuletzt noch aus allen Regionen eine hervorragende Geschäftssituation. Die Zufriedenheitswerte reichen von 92 Prozent in der Städteregion Aachen und im Kreis Düren bis zu 96 Prozent im Kreis Heinsberg. Und deutschlandweit? Die konjunkturelle Hochphase dauert noch an. Die aktuelle Geschäftslage ist weiter hervorragend. Allerdings deuten erste Abkühlungen in einzelnen Gewerken auf eine auch im Handwerk nachlassende Konjunkturdynamik. Die Geschäftsaussichten der Betriebe für den weiteren Jahresverlauf lassen für 2020 eine schwächere Handwerkskonjunktur als im vergangenen Jahr erwarten – jedoch auf einem im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen immer noch hohen Niveau.

Allen Lesern und Anzeigenkunden der Handwerkswirtschaft wünschen Herausgeber, Redaktion und Verlag ein gesundes und glückliches Jahr. Auf ein erfolgreiches Jahr für das Handwerk!

red/ds/Foto: DDB Group GmbH

Fachkräfte nachhaltig willkommen heißen

ZDH-Präsident Wollseifer erörtert im Bundeskanzleramt die Umsetzung des neuen Einwanderungsgesetzes

Aachen/Berlin. Mittlerweile fehlen in fast allen Gewerken Fachkräfte – Hochbau und Tiefbau, Straßenbau und Gebäudetechnik, Sanitär, Heizung, Nahrungsmittel. Es gibt einen Riesenbedarf an Personal, der zurzeit nicht gedeckt wird. So weit die schlechte Nachricht. Doch eine Lösung ist in Sicht.

Am 1. März tritt das so genannte Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Es soll, so der politische Wille, den der Zentralverband des Deutschen Handwerks maßgeblich mitformuliert hat und unterstützt, den Rahmen schaffen für eine gezielte und gesteigerte Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Drittstaaten. Ziel ist, so formuliert es das Bundesinnenministerium, dass diejenigen Fachkräfte nach Deutschland kommen können, die die Unternehmen vor dem Hintergrund des großen Personalbedarfs und leerer Bewerbermärkte dringend benötigen. Das sind Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Personen mit qualifizierter Berufsausbildung.

Dazu erklärt Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks: „Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz erleichtert gerade die Zuwanderung beruflich qualifizierter Fachkräfte, die das Handwerk dringend braucht. Seine Wirkung wird das Fachkräfteeinwanderungsgesetz jedoch nur entfalten können, wenn es möglichst rasch und unbürokratisch umgesetzt wird.“

Wollseifer begrüßte die Initiative der Bundeskanzlerin, im Rahmen eines Spitzengespräches die bestmögliche Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zu erörtern. Alle am Zuwanderungsverfahren beteiligten Akteure sind jetzt aufgefordert, ihren Beitrag für einen reibungslosen und zügigen Zuwanderungsprozess zu leisten. „Deutschland darf seine Attraktivität für ausländische Fachkräfte nicht durch unnötige bürokratische Hürden gefährden, sondern muss die in einer gesteuerten Zuwanderung liegenden Chancen für die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft konsequent nutzen“, so der ZDH-Präsident.

> »Wir brauchen eine gezielte Fachkräfteeinwanderung, da sind sich alle einig. Die Debatte führen wir nicht mehr über das Ob, sondern nur noch über das Wie. Wir sind uns im Klaren darüber, dass nicht sofort 30.000 Fachkräfte vor der Tür stehen werden, wenn das Gesetz am 1. März kommt. Wir werden vermutlich erst einmal mit kleinen Zahlen anfangen, die dann kontinuierlich steigen.«
>
> Hans Peter Wollseifer
> Handwerkspräsident

Um erste Zuwanderungspotenziale zu erschließen, plant der ZDH zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit ab Frühjahr ein Pilotprojekt zu starten, um beruflich qualifizierte Fachkräfte aus Bosnien und Herzegowina für eine Beschäftigung im deutschen Handwerk zu gewinnen. Wollseifer ist zuversichtlich: „Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden für die Durchführung zukünftiger Vermittlungsabsprachen zwischen der Bundesagentur für Arbeit und ausländischen Arbeitsverwaltungen von großem Nutzen sein.“

Einen weiteren Fokus legt Wollseifer auf die Potenziale in Deutschland selbst. „Wir müssen Langzeit-arbeitslosigkeit nachhaltig weiter bekämpfen und dafür sorgen, dass Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt kommen. Wir müssen Frauen – gerade auch in technischen Berufen – fördern. Damit noch mehr Frauen überhaupt im Beruf tätig werden können, müssen die Bedingungen etwa durch mehr Kitas und Ganztagsbetreuung in den Schulen verbessert werden.“

Die Fachkräfteeinwanderung muss gezielt sein, da sind sich alle Beteiligten einig. *Foto: seeshooteatrepeat / Shutterstock.com*

Denn die Zuwanderung von Fachkräften könne keine wirkliche Entlastung bringen und die Fachkräftelücke nicht vollständig ausfüllen. „Derjenige, der eine berufliche Qualifikation hat und kommen will, schaut sich genau an, wie willkommen er ist. Und da müssen wir dafür sorgen, dass sich Deutschland attraktiv nach außen darstellt. Es kommen nicht nur Fachkräfte, sondern auch ihre Familien. Das sollte man – anders als man es bei den Gastarbeitern in den 60er- Jahren gemacht hat – von Beginn an mit bedenken.“ *red*

KOMMENTAR

Lobbyarbeit lohnt sich!

Von Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, und Dieter Philipp, Präsident der Handwerkskammer Aachen

Lobbyisten haben allgemein nicht den besten Ruf, stehen sie doch im Verdacht, nicht immer mit lauteren Mitteln Einfluss auf Politiker und letztlich politische Entscheidungsprozesse nehmen zu wollen. Politikbeeinflussung ist jedoch nicht per se anstößig. Im Gegenteil: Interessenvertretung und Einflussnahme auf die Politik sind absolut legitim, wenn dies transparent und in aller Öffentlichkeit geschieht.

Genau dies ist das „Geschäft" des organisierten Handwerks und insbesondere seiner Spitzenverbände auf Bundes- und Landesebene. Interessenvertretung ist nicht Überredungs-, sondern meist mühsame Überzeugungsarbeit. Es ist das Bohren der sprichwörtlich „dicken Bretter", das selten mit schnellen Erfolgen belohnt wird. Umso erfreulicher ist es, wenn die Erfolge so sichtbar werden wie im vergangenen Jahr. Besonders erfolgreich „gebohrt" hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Wer hätte noch vor zwei Jahren darauf gewettet, dass die unselige Reform der Handwerksordnung von 2004 auch nur teilweise rückgängig zu machen ist? Zur Erinnerung: Damals ist gegen den heftigen Widerstand des Handwerks mit einem Federstrich die „Meisterpflicht" in 53 Gewerken des Handwerks beseitigt worden.

Mit großer Beharrlichkeit über viele Jahre hinweg und mit guten, wissenschaftlich fundierten Argumenten ist es dem ZDH gelungen, die Politik zu einem Umdenken zu bewegen. In allen Fraktionen des Bundestages ist die Einsicht gewachsen, welch hohe Bedeutung die Meisterqualifikation für Fachkräftenachwuchs, Verbraucherschutz und auch für die Erhaltung von Kulturgütern hat.

Diese Einsicht hat dazu geführt, dass die Handwerksordnung künftig in zwölf Gewerken wieder eine Zulassungspflicht vorsieht. Das ist vielleicht (noch) nicht der ganz große Wurf, den sich mancher gewünscht hat, und über Anzahl und Auswahl der nun „rückvermeisterten" Berufe kann man sicher diskutieren. Dabei sollte man aber eines nicht aus dem Auge verlieren: Das Bewusstsein im politischen Raum für den Stellenwert des Handwerks in Wirtschaft und Gesellschaft ist durch die Diskussion um die Meisterpflicht enorm geschärft worden.

Im gesamten politischen Bereich hat die Wertschätzung für das Handwerk deutlich zugenommen. Dies wird es unserem Spitzenverband erleichtern, mit den Anliegen des Handwerks Gehör zu finden und berechtigte Forderungen durchzusetzen.

Das jetzt Erreichte kann uns optimistisch stimmen, dass mit Hilfe unseres Spitzenverbandes weitere Verbesserungen für unseren Wirtschaftszweig zu erreichen sind.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr!

Belegte Brötchen ohne lästigen Bon

Bundestag will das Gesetz zur Belegausgabepflicht überarbeiten

Berlin. Die belegten Brötchen sollen nicht länger ein Grund zum Klagen sein. Das sieht nun auch der Deutsche Bundestag ein und bringt einen Gesetzentwurf auf den Weg, der vor allem die Bäcker und andere Unternehmen des Lebensmittelbereichs von den aktuell verpflichtenden Bon-Bergen befreien soll.

Zum Hintergrund: Zum Jahresanfang ist eine allgemeine Belegausgabepflicht in Kraft getreten. Allen Kunden muss nun entweder ein ausgedruckter Kassenbon oder ein Beleg in elektronischer Form zur Mitnahme angeboten werden. Was das insbesondere für Bäckereien bedeutet, die als Grundversorger täglich hohe Kundenströme haben, liegt auf der Hand: eine Flut von Zettelchen, die eigentlich kaum einer will.

Um die Belastungen für solche Unternehmen zu reduzieren, hat der Gesetzgeber eine Befreiungsmöglichkeit vorgesehen. Bereits gestellte Befreiungsanträge wurden aufgrund einer zu engen Auslegung durch die Finanzverwaltung aber häufig negativ beschieden, womit die ursprünglich angestrebte Befreiungsmöglichkeit in der Praxis ins Leere läuft. Vor allem in bargeldintensiven Branchen wie dem Lebensmittelhandwerk führt dies zu einem gravierenden und unverhältnismäßigen Bürokratieaufwuchs.

Das hat die FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag auf den Plan gerufen. Mit einer Gesetzesinitiative nahm sie sich des ursprünglichen gesetzgeberischen Willens an, unverhältnismäßige Belastungen der Betriebe durch eine Belegausgabepflicht zu vermeiden. Zukünftig ist einem Befreiungsantrag stattzugeben, wenn beim Verkauf von Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen an eine Vielzahl unbekannter Personen eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung eingesetzt wird, die die Besteuerung dokumentiert.

Dazu erklärt Holger Schwannecke: „Das Handwerk begrüßt, dass durch die jetzt angedachte Anpassung der Abgabenordnung sichergestellt wird, dass die vom Gesetzgeber angestrebte Befreiung von der Belegausgabepflicht in der Praxis seine Wirkung entfalten kann." Das sei ein richtiger Beitrag zur Entlastung der Betriebe bei bürokratischen Vorgaben und auch ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz.

„Brauchen Sie den Bon?", fragt Bäckereifachverkäuferin Melanie Jankowski in Stolberg-Gressenich jeden ihrer Kunden. Die winken ab, meistens mit den Worten: „Bloß nicht!" Foto: Doris Kinkel

Der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) weiter: „Die vorgesehene Ausnahme gefährdet nicht das zu recht verfolgte Ziel, Steuerhinterziehung durch Manipulationen von Kassenaufzeichnungen einzudämmen. Die Befürchtung, dass eine Befreiung von der Belegausgabe einen schlechteren Schutz der Kassenaufzeichnungen vor Manipulationen zur Folge haben könnte, ist aus Sicht des ZDH unbegründet. Denn in Deutschland ist bereits beim ersten Bedienen der Kasse in einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung der Geschäftsvorfall als solcher registriert und damit gesichert."

Die angedachte Gesetzesanpassung führt zudem auch zu mehr Rechtssicherheit im Bereich der Kassenführung. Die Umstellung auf eine elektronische Belegausgabe stellt für die Praxis aus mehreren Gesichtspunkten aktuell keine Lösung dar. Damit Betriebe den Beleg elektronisch an den Kunden senden können, braucht es entsprechende Programme. Die sind bisher kaum verbreitet.

Außerdem ergeben sich weitere Fragen etwa zum Datenschutz sowie zu technischen Voraussetzungen. Da die geplanten Lösungen teilweise über eine App auf einem Smartphone funktionieren sollen, dürften sie gerade ältere Kunden häufig gar nicht nutzen können. Weiteres Erschwernis: Bevor ein elektronischer Beleg versandt werden kann, muss der Kunde ausdrücklich zustimmen. ZDH-Generalsekretär Schwannecke: „Die Unzumutbarkeit einer generellen Belegausgabe ist folglich nur dadurch abzuwenden, dass die ‚Billigkeitsvorschrift' in der jetzt geplanten Art und Weise angepasst wird."

Darüber hinaus bleibt es den Finanzbehörden unbenommen, zur Vorbereitung von Kassen-Nachschauen Kassenbelege zu verlangen, auf denen dann die Prüfungen aufsetzen. Außerdem besteht weiter ein Anspruch des Kunden, einen Kassenbeleg zu erhalten, was wiederum voraussetzt, dass der Geschäftsvorfall in der Kasse erfasst wird.

Der Bund der Steuerzahler hat die Befreiung von der Bonpflicht in „unzumutbaren Härtefällen" ebenfalls auf dem Schirm und einen Musterbrief entworfen. Damit können seine Mitglieder kostenlos und einfach die „Befreiung von der Belegausgabepflicht" beantragen – per Mail an:

@ info@steuerzahler.de. *red*

Mehr Geld fürs Weiterbildungsstipendium

Handwerk begrüßt Aufstockung, fordert aber Nachbesserungen

Berlin. Die maximale individuelle Förderhöhe beim Weiterbildungsstipendium steigt von bislang 7.200 Euro auf 8.100 Euro. „Damit wollen wir den beruflichen Aufstieg durch eine Weiterbildung unterstützen", sagte Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU). „Besonders talentierte Fachkräfte zu fördern, ist eine Investition in die Zukunft, gerade in Zeiten des Fachkräftemangels. Für die Finanzierung der Weiterbildungsstipendien nehmen wir in diesem Jahr knapp 30 Millionen Euro in die Hand."

Zur Aufstockung des Weiterbildungsstipendiums durch die Bundesregierung erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH): „Das Handwerk begrüßt, dass das Weiterbildungsstipendium für die höhere Berufsbildung ab 1. Januar 2020 von 7.200 auf 8.100 Euro aufgestockt wird. Insbesondere angehenden Meistern hilft diese finanzielle Unterstützung der Bundesregierung bei der Vorbereitung auf ihre Prüfung. Gerade vor dem Hintergrund, dass in den nächsten fünf Jahren mindestens rund 100.000 Betriebsnachfolgen anstehen, ist es wichtig, junge Menschen zu einer beruflichen Weiterbildung zu motivieren und finanzielle Barrieren, die sie davon abhalten könnten, möglichst auszuräumen."

Anzeige

Um noch mehr beruflich Hochqualifizierte zu erreichen, müsse das Weiterbildungsstipendium zeitnah grundständig weiterentwickelt werden. In einem ersten Schritt sollte dringend die Gruppe der Förderempfänger insgesamt ausdehnt werden. Die Zahl der Weiterbildungsstipendien auf derzeit jährlich 6.000 zu begrenzen, stelle eine Benachteiligung der beruflichen Bildung gegenüber den im akademischen Bereich geförderten Stipendienprogrammen dar. Das sollte aus Sicht des Handwerks dringend geändert werden, wenn man es ernst meine mit der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung. Zudem sollte gleichzeitig die Altersgrenze, bis zu der jemand förderberechtigt ist, von derzeit 24 Jahren auf 27 Jahre ausgedehnt werden, um die steigende Bedeutung des lebenslangen Lernens zu unterstreichen. Holger Schwannecke: „Die Bundesregierung muss nun mutige Schritte gehen, um die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung Realität werden zu lassen." *red*

Wer seine Ausbildung überdurchschnittlich gut abschließt, kann Begabtenförderung beantragen. Foto: www.amh-online.de

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer für die Region Aachen
Gegründet 1946 von Walter Bachmann †
Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-0, www.vwb-msv.de · Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Assessor Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen · Redaktion: Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-138 · Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Andreas Vincken, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 · Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln · Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert · Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 01.01.2020 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar · Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr · Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden · Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

Ab 2020 nur noch selbstständig nach bestandener Prüfung

Wiedereinführung der Meisterpflicht: Bestehende Betriebe erhalten Bestandsschutz

Berlin/Aachen. Nachdem Bundestag und Bundesrat vor Weihnachten zugestimmt haben, sind die Weichen für die „Rückvermeisterung“ in zwölf Handwerksberufen gestellt. Die Neuerungen treten voraussichtlich Ende Januar oder Anfang Februar 2020 in Kraft. Ab dann darf sich in diesen Berufen nur noch selbstständig machen, wer eine Meisterprüfung oder gleichwertige Prüfung bestanden hat oder einen entsprechend qualifizierten Betriebsleiter beschäftigt und in der Handwerksrolle eingetragen ist. Bislang gehörten diese Berufe zu den zulassungsfreien Handwerken, die auch ohne Qualifikation selbstständig ausgeübt werden durften.

Die Rückvermeisterung gilt für folgende Handwerksberufe:

- Behälter- und Apparatebauer
- Betonstein- und Terrazzohersteller
- Böttcher
- Drechsler und Holzspielzeugmacher
- Estrichleger
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glasveredler
- Orgel- und Harmoniumbauer
- Parkettleger
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Eingetragen in die Handwerksrolle wird künftig, wer die Meisterprüfung in dem Handwerk oder eine gleichwertige Prüfung (z. B. Techniker, Ingenieur) bestanden hat oder eine Ausnahmebewilligung beziehungsweise Ausübungsberechtigung von der Handwerkskammer erhält.

Bestandsschutz für Altbetriebe

Alle Betriebe, die bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes keinen Meister hatten und bei der Kammer als zulassungsfreier Betrieb registriert waren, genießen Bestandsschutz. Sie werden automatisch in die Handwerksrolle umgetragen. Sie dürfen das Handwerk auch weiterhin ohne Meister ausüben.

Der Bestandsschutz gilt allerdings nur für Unternehmen, es ist kein persönlicher Bestandsschutz. Dies bedeutet, dass bei künftiger Änderung der Rechtsform der Bestandsschutz entfällt. Das wäre zum Beispiel der Fall, wenn der Einzelunternehmer eine GmbH gründet oder wenn neue Eigentümer beziehungsweise Gesellschafter in den Betrieb eintreten (Einzelunternehmen wird zur GbR/OHG). Der Bestandsschutz entfällt dann. Der Betrieb müsste in diesen Fällen einen qualifizierten Betriebsleiter einstellen, der die Eintragungsvoraussetzungen erfüllt. Der Bestandsschutz soll auch auf die Ausbildungsberechtigung ausgeweitet werden. Wer also bislang in einem der zwölf (bislang zulassungsfreien) Handwerke ausbilden durfte, darf dies auch künftig. *gs*

Raumausstatter: Der Beruf gehört zu den zwölf, für die die „Rückvermeisterung“ greift. *Foto: www.amh-online.de*

Meister und Azubi: Die „Rückvermeisterung“ sieht das Handwerk auch als ein Bekenntnis zur Wertigkeit von beruflicher Ausbildung. *Foto: www.amh-online.de*

Bekenntnis zur Wertigkeit

Zentralverband begrüßt „Rückvermeisterung“. Ein klarer Schritt in Richtung Zukunft.

Berlin. Das Handwerk begrüßt die „Rückvermeisterung“. „Bundestag und Bundesrat setzen mit ihrem klaren ‚Ja zum Meister‘ ein starkes Zeichen für mehr Qualität und Qualifizierung im Handwerk. Durch das Meisterbrieferfordernis werden gezielt Anreize gesetzt, um die Potenziale für die Innovations- und Leistungsfähigkeit im Handwerk auszubauen. Davon profitieren insbesondere die nachrückenden Generationen“, betont Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer.

Für rechtmäßig am Markt agierende Betriebe werde sich grundsätzlich nichts ändern. Sie werden weiterhin am Markt tätig sein können. Für neue Marktteilnehmer biete das offene System der Handwerksordnung eine Vielzahl von Zugangsmöglichkeiten.

Präsident Wollseifer weiter: „Die Wiedereinführung des Meisterbriefes ist auch ein klares Bekenntnis zur Wertigkeit von beruflicher Ausbildung und zu unserem weltweit geachteten dualen Ausbildungssystem. Wie soll ich junge Menschen begeistern, einen Beruf zu erlernen, wenn sie glauben müssen, Kenntnisse und Fertigkeiten seien nicht wichtig? Durch die Aufhebung der Meisterpflicht war die fatale Botschaft ausgesendet worden, Qualifizierung wäre nicht wichtig. Das hat den Wissenstransfer über den Dreiklang Meister, Geselle, Azubi massiv geschwächt und damit letztlich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.“

Die Wiedereinführung der Meisterpflicht sei ein klarer Schritt in Richtung Zukunft. Die Stärkung des Meisters sei ein entscheidender Beitrag für ein Handwerk, das auch in Zukunft qualitativ hochwertig, ausbildungsstark und betriebsnachhaltig sei. *red*

> »Die Wiedereinführung der Meisterpflicht in zwölf Gewerken ist ein starkes Signal für die Zukunft des Handwerks. Ich habe mich in meiner Mittelstandsstrategie dafür eingesetzt, denn die Meisterpflicht ist Ausdruck der Wertschätzung gegenüber dem Handwerk, einer tragenden Säule des Mittelstandes.«
>
> Peter Altmaier
> Bundeswirtschaftsminister

Wir sind ein erfolgreiches, inhabergeführtes, mittelständisches Unternehmen und seit 1938 wird in unserem Autohaus der Service groß geschrieben. So ist aus einer Autoreparaturwerkstatt ein großes Mercedes-Benz Autohaus mit mehreren Standorten geworden. Seit 1993 sind wir in unserem Nutzfahrzeug-Center in Merzenich-Girbelsrath auf die Durchführung sämtlicher Wartungs- und Reparaturarbeiten an Nutzfahrzeugen aller Art, Anhängern und Aufliegern sowie Bussen spezialisiert.

Da unser Team ständig wächst, suchen wir zur Unterstützung ab sofort einen kompetenten KFZ Mechatroniker für Nutzfahrzeuge.

Bei Interesse senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte an:
Stellenangebot@mercedes-herten.com

Mercedes-Benz
Autohaus HERTEN
Nutzfahrzeug-Center Merzenich
OMNIplus SETRA UNIMOG

Autohaus Herten GmbH
Nutzfahrzeug-Center Merzenich
Am Roßpfad 5 · 52399 Merzenich
Tel. 02421-9772-0 · Fax 02421-9772-29
www.mercedes-herten.com

Stärken des Handwerks mit digitaler Modernität verbinden

Der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks spricht im Interview über die Innovationskraft des Handwerks

Berlin. Die Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM) sprach mit Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), darüber, wie Innovationen und Digitalisierung das Handwerk bewegen und wie sich das auf der kommenden Internationalen Handwerksmesse vom 11. bis 15. März in München darstellt. Im Interview erklärt Wollseifer, warum die Messe von zentraler Bedeutung ist und welchen Wandel das Handwerk gerade durchlebt.

Die Zukunft im Blick: Deutschlands Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer sieht eine große Stärke des Handwerks in seiner über Jahrhunderte unter Beweis gestellten Wandlungsfähigkeit. Foto: ZDH/Schüring

Herr Wollseifer, das Handwerk hat in den letzten Jahren eine beachtliche Entwicklung durchlebt. In welchen Bereichen des Handwerks erwarten Sie in Zukunft weitere, große Umbrüche?

Hans Peter Wollseifer: Die große Stärke des Handwerks ist seit jeher seine Wandlungsfähigkeit. Ausgestattet mit beachtlichem, über Jahrhunderte angewachsenem handwerklichem Können und Fachwissen hat das Handwerk es stets vermocht, auf dieser tradierten Basis Neues und Innovatives zu entwickeln, technologische Veränderungen aufzunehmen und für das eigene Gewerk nutzbar zu machen. Handwerker fertigen für Kunden in enger Abstimmung passgenaue Lösungen. Sie greifen dabei auf ihr umfangreiches Fachwissen zurück und verfeinern für ein besseres Ergebnis fortlaufend bestehende Verfahren, bringen neue Materialien und Technologien zum Einsatz und erstellen im Ergebnis neue Produkte. Alle wichtigen gesellschaftlichen Zukunftsprojekte werden ohne das Handwerk nicht zu verwirklichen sein – sei es der Wohnungsbau, die Energiewende, die Mobilitätswende oder Smart Living. Dabei geht es dem Handwerk nicht anders als anderen Wirtschaftsbereichen: Die größten Umwälzungen bringt – absehbar auch in den kommenden Jahren – die Digitalisierung. Dadurch verändern sich ganze Berufsbilder, es entstehen sogar neue Berufe. Ohne digitale Technik wird in Zukunft kein Gewerk mehr auskommen. Wir haben diese Umbrüche fest im Blick und unterstützen unsere Betriebe vor allem über das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk bei den Umstellungen, die nicht nur die Arbeitsgeräte und -prozesse betreffen werden, sondern auch die Art des Zusammenarbeitens. Dank digitaler Hilfsmittel, aber auch durch gemeinsam genutzte Arbeitsorte werden Handwerker zukünftig noch stärker gewerkeübergreifend zusammenarbeiten.

Produktionen und Dienstleistungen werden digitaler, die Kommunikation vernetzter. Wie verändern diese Strömungen den Alltag des Handwerks?

Hans Peter Wollseifer: Digitalbasierte Lösungen sind längst ein wichtiger Teil des Arbeitsalltags von Handwerkern. Prozesse auf der Baustelle lassen sich optimal miteinander verzahnen, dass jeder Mitarbeiter zu jeder Zeit Zugriff auf den aktuellen Projektstand hat. Durch den Einsatz digital gesteuerter Maschinen kann die Auslastung gesteigert werden. Software hilft, betriebliche Abläufe besser abzubilden und zu steuern. Digitale Technologien kommen bei der Herstellung von Produkten zum Einsatz oder im direkten Kundenkontakt – etwa wenn der Maler das Wohnzimmer schnell digital vermisst und auf seinem Tablet sofort in der gewünschten Wandfarbe visualisieren kann. Der Kunde konfiguriert heute mit dem Tischler virtuell sein individuelles Möbelstück, morgen wird es von Präzisionsmaschinen ausgesägt, übermorgen zusammengesetzt und dem Lieferdienst übergeben. Das steigert auch die Kundenbindung. Digitale Prozesse halten in so gut wie allen Gewerken Einzug, ob im Bau, Ausbau, im gewerblichen oder privaten Bedarf, im Bereich Kfz, in den Lebensmittelhandwerken oder der Gesundheit.

Welche Chancen ergeben sich durch die aktuellen Entwicklungen für Handwerksbetriebe und wie können die Betriebe sicherstellen, davon zu profitieren?

Hans Peter Wollseifer: Indem digitalbasierte Technologien zum Einsatz kommen, werden Prozesse effizienter gestaltet, neue Geschäftsmodelle entwickelt und neue Produkte und Dienstleistungen angeboten. Bei den Verwaltungs-, Vertriebs- und Produktionsprozessen können enorm viel Zeit und Ressourcen eingespart werden. Davon können auch ganz klassische Handwerksbetriebe profitieren. Sie tun gut daran, ihre Stärken – umfassend, kundenindividuell und qualitativ hochwertig Probleme zu lösen und Leistungen zu erbringen und dabei im direkten, persönlichen Kontakt mit den Kunden vor Ort zu stehen – bestmöglich mit digitaler Modernität zu verbinden. Das ermöglicht bessere und ganzheitliche Lösungen im Sinne der Kunden und birgt viele Chancen für Neukundengewinnung und neue Dienstleistungen, auch über die eigene Region hinaus: Bäcker verkaufen ihre Produkte heute dank Shopsystem über das Internet nach Übersee. Ein Elektroniker installiert heute nicht nur ein Smart-Home- oder Gebäude-System, sondern kann es auf Wunsch auch fernwarten oder -steuern. Mit der zunehmenden Komplexität von digitalen Anwendungsmöglichkeiten steigen die Anforderungen an die Qualifizierung der Mitarbeiter. Hier können die Betriebe auf vielfältige Schulungsangebote der Handwerksorganisationen zurückgreifen.

Ein wichtiger Trend unserer Zeit ist neben der Digitalisierung und der Vernetzung das Thema Nachhaltigkeit. Das gilt auch für Handwerksbetriebe. Welche Entwicklungen beobachten Sie diesbezüglich?

Hans Peter Wollseifer: Nachhaltigkeit liegt in der DNA des Handwerks. Handwerker tragen etwa bei der Fertigung mit ihrem hohen Anspruch an Qualitätsarbeit dazu bei, dass Produkte länger halten. Das wird auch durch Ausbessern und Reparieren gewährleistet. Insofern setzt kein anderer Wirtschaftsbereich so stark auf Nachhaltigkeit wie das Handwerk. Unsere Betriebe integrieren zugleich Technologien, um bei Materialien weniger Abfall zu erzeugen oder Energie einzusparen oder effizienter zu nutzen, etwa die Abwärme von Maschinen für das Raumklima. Das Handwerk misst dem Thema aber nicht nur in Produktionsprozessen eine große Bedeutung zu, sondern lebt Nachhaltigkeit auch in einer gesellschaftlichen Dimension. Als größter Ausbilder in der Wirtschaft sorgt das Handwerk mit seiner hohen Ausbildungsleistung für die Fachkräfte der Zukunft. Handwerksmeister stellen persönlich sicher, dass ihr meisterhaftes Können an den Nachwuchs weitergegeben wird, und sorgen damit auch in der Zukunft für einen hohen Verbraucherschutz und für beste und verlässliche Qualität für den Kunden sowie für qualifizierte und nachhaltige Unternehmensgründungen. Sie helfen jungen Menschen mit Startschwierigkeiten auf die Beine und eröffnen ihnen eine berufliche Perspektive. Handwerksbetriebe tragen zudem zur Stabilisierung ländlicher Regionen bei, wenn es um die Wertschöpfung, die Versorgung mit Produkten, Dienstleistungen, Arbeits- und Ausbildungsplätzen und nicht zuletzt den gesellschaftlichen Zusammenhalt geht.

Digital, vernetzt, innovativ – die Zukunft des Handwerks ist auch auf der Internationalen Handwerksmesse 2020 ein zentrales Thema. Inwiefern unterstützt die IHM ausstellende Handwerksbetriebe dabei, ihr Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen?

Hans Peter Wollseifer: Auf der Internationalen Handwerksmesse präsentieren Handwerksbetriebe aus ganz Deutschland ihre Innovationskraft und ihr Können. Die Messe ist das größte Schaufenster für neueste Lösungen aus der Branche und die größte Netzwerkplattform des Handwerks: Einmal im Jahr treffen sich hier Experten, Fachbesucher und Entscheider aus Handwerksbetrieben, der Handwerksorganisation und der Politik, um sich von der Vielfalt, Innovationskraft, Modernität und Originalität des Handwerks zu überzeugen. Besucher, Betriebsinhaber und Mitarbeiter des Handwerks erleben auf der IHM Best-Practice-Lösungen, können sich inspirieren lassen und werden überrascht sein, was Handwerk im Jahr 2020 alles leistet. Etwa auf der Sonderschau „Innovation gewinnt“ oder im Digitalzentrum Handwerk, in dessen Rahmen sich Fach- und Führungskräfte über die Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien beraten lassen können. Die IHM 2020 nutzen auch Start-ups als Plattform, um sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Das Handwerk weiß, wo es steht, ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und auf dem Sprung in die Zukunft. Eine besondere Mischung?

Hans Peter Wollseifer: Das Handwerk verbindet und verkörpert wie kein anderer Bereich Wirtschaft und Gesellschaft. Getragen von unserem Selbstverständnis als auch gesellschaftlich gestaltender Akteur übernehmen wir Verantwortung: für unsere Mitarbeiter, unser Umfeld, für die Stabilität und Versorgung in ländlichen Regionen, für Integration, für die Ausbildung junger Menschen als zukünftige Fachkräfte und vor allem für eine hohe Qualität bei der Qualifizierung. Jungen Menschen bietet das Handwerk die Chance, sich in einer Vielfalt von Karrierewegen zu verwirklichen, bis hin zum Unternehmertum. Auch damit sichern wir Zukunft und gestalten gesellschaftliches Miteinander. Und selbstverständlich sind wir im Handwerk dabei fachlich auf der Höhe der Zeit. Wir sind Mitgestalter und Möglichmacher von Zukunftsprojekten: Wir sorgen für smarte und energieeffiziente Häuser. Wir bauen die analoge und digitale Infrastruktur. Wir schaffen Wohnraum. Wir projektieren und bauen bei Vorhaben der Energiewende. Wir arbeiten etwa im Modellbau mit lernenden Assistenzrobotern zusammen. Wir sorgen für digitalen Wohlgeschmack, indem etwa Kekse heute im Wunschmotiv und in 3-D gedruckt werden, wie zum Beispiel auf der letzten Internationalen Handwerksmesse gezeigt. Egal, wohin man schaut, wird Tradition mit Innovation verbunden, und fortlaufend werden neue Lösungen entwickelt, um immer wieder sich verändernde Kundenwünsche zu erfüllen.

Das Handwerk ist überall ein starker Partner. Wir wissen eben, was wir tun. *red*

SACHVERSTÄNDIGE

Folgender öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger hat zum 12.11.2019 seine Sachverständigentätigkeit beendet: Thomas Schulz, Schornsteinfegermeister, Vettweiß, war vereidigt für das Schornsteinfegerhandwerk. Zum 31.12.2019 haben folgende Sachverständige ihre Tätigkeit beendet: Vojtech Kopecky, Elektroinstallateurmeister, Aachen, war vereidigt für das Elektrotechnikerhandwerk, Teilgebiet: Blitzschutz; Hans Küppers, Kfz-Elektriker- und Kfz-Mechanikermeister, Linnich, war vereidigt für das Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk, Teilgebiet: Kfz-Elektrik; Jörg Walldorf, Fleischermeister, Aachen, war vereidigt für das Fleischerhandwerk.

Echte Handwerker bilden das Herz der Kampagne

Ausblick 2020: „Wir wissen, was wir tun.“ Zwei Botschafter aus dem Kammerbezirk Aachen dabei. Werbematerial ab 31. Januar verfügbar.

Berlin. Die Suche nach geeigneten Auszubildenden und Fachkräften bleibt Herausforderung Nr. 1 für viele Handwerksbetriebe. Gleichzeitig ist der Drang junger Menschen an die Hochschule ungebrochen. Dort erwarten sie volle Hörsäle und vielfach Enttäuschung, was sich an einem Rekordhoch bei den Studienabbrecher-Zahlen zeigt.

Zeit, ein generelles Umdenken anzustoßen und das Handwerk als attraktive berufliche Alternative in den Köpfen der Menschen zu verankern! Das Handwerk ist mehr denn je eine starke Berufsperspektive. Nach der Ausbildung bietet das Handwerk beste Karriereperspektiven – bis hin zur eigenen Betriebsgründung oder Übernahme eines Betriebs. Diese Botschaften will die bundesweit laufende Imagekampagne des Handwerks an junge Menschen in der Berufsorientierung herantragen und natürlich auch an die breite Öffentlichkeit sowie Meinungsbildner, allen voran Eltern und Lehrer.

Mit fünf ausgewählten Kampagnenbotschaftern wurde für den ersten Plakat-Flight des Jahres 2020 geshootet: Hier ist schon die 20-jährige Tischlerin Jule Rombey aus dem Selfkant dabei. Foto: www.dashandwerk.de

Unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun“ stellt die Kampagne 2020 nicht nur Leistungen und Könnerschaft des Handwerks in den Mittelpunkt. Sie wirft auch einen ganz neuen Blick auf das Handwerk. Darauf, wie ein Handwerksberuf die eigene Persönlichkeit prägt. Eine Ausbildung im Handwerk wirkt sich positiv auf (junge) Menschen aus. Es macht sie zu Persönlichkeiten mit Charakter, Stolz und Haltung. Entsprechend geht es in der Kampagne 2020 nicht um Menschen, die etwas Außergewöhnliches tun, sondern um Menschen, die außergewöhnlich sind. Wir sprechen nicht über das Werkstück, sondern wie der Weg dorthin den Menschen formt – mit Höhen und Tiefen, ehrlich und authentisch.

Der mit der dritten Kampagnenstaffel verbundene Perspektivwechsel wird das Ansehen des Handwerks und vor allem auch der Handwerker stärken. Zudem wird die Ansprache der breiten Öffentlichkeit wieder stärker in den Fokus gerückt. Insbesondere Meinungsbildnern soll vermittelt werden, dass enorme Chancen in einer Karriere im Handwerk stecken. Sie sollen das Handwerk als Berufsperspektive erkennen, denn es bietet hohe Jobzufriedenheit, enorme Karrierechancen und ist sinnstiftend. Sie sollen erfahren, wie sich das Handwerk auf den Menschen persönlich auswirkt. Denn Handwerker sind stolz, selbstbewusst, geerdet, zuversichtlich, verantwortungsbewusst und vieles mehr. Gleichzeitig wird die Wertschätzung des Handwerks im Hinblick auf seine wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leistung gestärkt werden.

Auch in 2020 bilden echte Handwerker das Herz der Kampagne. Über die Handwerksorganisation wurden den hinter der Kampagne arbeitenden Agenturen viele spannende Menschen genannt, die sich hervorragend als Kampagnenbotschafter eignen.

Mit vielen dieser Handwerkerinnen und Handwerker gab es in den vergangenen Wochen und Monaten einen intensiven Austausch und viele Gespräche. Unter ihnen sind auch zwei aus dem Kammerbezirk Aachen: Tischlerin Jule Rombey aus dem Selfkant sowie Metallgestalter Serdar Edem, der zurzeit an der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg der Handwerkskammer Aachen studiert. Ein Teil dieser tollen Persönlichkeiten – unsere zwei „Kammerstars“ inklusive – stand für den neuen Kampagnenfilm, der am 10. Februar veröffentlicht wird, bereits vor der Kamera.

Mit fünf ausgewählten Kampagnenbotschaftern wurde zudem für den ersten Plakat-Flight des Jahres 2020 geshootet. Sie werden in der Kampagne in den kommenden Monaten eine intensivere Rolle spielen und nicht nur auf den Plakaten, sondern auch der Webseite und in Social Media ein Gesicht geben. Diese sind die 20-jährige Jule Rombey sowie Claudia Ziegler, Friseurin aus Berlin, Marcus Ostendorf, Bäcker aus Barleben, und Tim Menke sowie Janik Menke, beide Gerüstbauer aus Berlin. Im Jahresverlauf wird die Kampagne dann mit dem zweiten Plakat-Flight und über die Social-Media-Aktivitäten um weitere Protagonisten ergänzt.

„Besser könnte es für unseren Kammerbezirk nicht laufen“, freut sich Nicole Tomys, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Aachen, über die Teilnahme von Jule Rombey und Serdar Edem. Sie werben mit ihren Gesichtern und Geschichten deutschlandweit für das Handwerk.

Mit dem Film werden die Kampagnenbotschaft und der Perspektivwechsel eingeleitet: Das Handwerk macht uns zu dem, was wir sind. Mit authentischen Momenten und anhand echter Handwerker wird erlebbar, dass das Ausüben eines Handwerksberufs den Charakter positiv prägt.

Flankierend zum Film wird die Leitidee „Wir wissen, was wir tun“ ab dem 11. Februar auch über Plakatmotive etabliert. Etwa 6.000 Plakate und Großflächen sorgen für nationale Sichtbarkeit. Bereits ab dem 1. Februar werden 70 Busse großflächig mit Werbung beklebt, und ab dem 10. Februar werden rund 600 Infoscreens in 20 Orten und 330 Videos für Einkaufszentren in 35 Orten bespielt. Im Werbemittelportal werden den Handwerksbetrieben die neuen Motive in den unterschiedlichen Formaten ab dem 31. Januar zur Verfügung stehen.

Digital und in Social Media wird Reichweite geschaffen. Dafür werden ab dem 10. Februar aufmerksamkeitsstarke Online-Werbeformate in Apps, auf Webseiten und in Social Media genutzt.

Außerdem werden natürlich auch die bestehenden Social-Media-Kanäle des Handwerks weitergeführt. Hier erfolgte bereits Anfang Januar eine langsame Hinleitung zur neuen Kampagne, ohne dem ersten Kampagnen-Flight zu viel vorwegzunehmen.

Redaktionelle Platzierungen und gezielte Medienkooperationen sowie ein kontinuierlicher Presseinformationsaustausch sollen auch im neuen Jahr Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit erzeugen. Zielmedien sind Tageszeitungen, Magazine (Wirtschaft, Frauen, Männer, Eltern, Jugend) und TV-Sender. Medienvertreter werden durchweg über die Kampagne und deren Botschafter informiert. Durch Zahlen, Daten und Fakten werden Neuigkeitswerte geschaffen und positive Geschichten aus dem Handwerk vermittelt. Im Laufe des zweiten Halbjahrs wird die unabhängige, vom ZDH unterstützte Studie „Handwerksstolz“ veröffentlicht. Im Austausch mit dem zuständigen Institut sollen mit der Studie die Kampagnenbotschaften mit weiteren Zahlen und Fakten unterlegt werden.

Daneben werden erfolgreiche Formate und Anlässe wie der Tag des Handwerks, die Internationale Handwerksmesse oder auch der PLW in der Kampagne 2020 eine zentrale Rolle spielen.

Zur Kommunikation in Richtung der Handwerksorganisation und der Betriebe werden die etablierten Formate „Kampagnenbrief“ und „Infos für Betriebe“ fortgeführt, so dass Organisation und Betriebe stets auf dem Laufenden sind. *red*

INFO

Mit der neuen Kampagnenstaffel geht auch ein Agenturwechsel einher. Neben dem Deutschen Handwerkskammertag wird sich das Team von DDB mit Sitz in Berlin zukünftig fürs Handwerk ins Zeug legen. Unterstützt wird DDB dabei von den Schwesteragenturen SALT WORKS (PR & Social Media) und kapacht (Einbindung der Betriebe).

DDB wurde 1949 gegründet und ist bis heute eine der international führenden Kreativagenturen, die in Deutschland namhafte Kunden mit langfristiger Bindung betreut – zum Beispiel Telekom, Volkswagen, Henkel oder Lufthansa. SALT WORKS ist die Agentur für Marken- und Meinungsbildung. Sie verbindet strategisches Markenverständnis, PR-, Marketing- und Social-Media-Expertise mit umfassendem Entertainment-Know-how. kapacht ist eine Full-Service-Agentur mit dem Schwerpunkt auf Handelsmarketing und Vertriebskommunikation für Unternehmen mit umfangreichem Produkt- oder Serviceportfolio und einem mehrstufigen vertikalen Vertrieb.

Handwerk setzt auf Handballer

Partnerschaft und Jugendförderung im EM-Jahr besiegelt Präsenz in den Torkreisen.

Berlin. Das Handwerk ist nun offizieller Partner und Jugendförderer des Deutschen Handballbundes (DHB). ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke verkündete die neue Kooperation anlässlich des Länderspiels, das die deutsche Herren-Nationalmannschaft mit 33:25 gegen Island gewann.

„Handball und Handwerk haben viele Gemeinsamkeiten, die uns zu starken Partnern machen. Mit Einsatz, Technik und Teamgeist streben beide nach Höchstleistung“, sagte Schwannecke. „Wichtigste Grundlage ist aber im Handball wie im Handwerk eine hervorragende Ausbildung. Sie legt die Basis für den Erfolg und macht aus jungen Menschen starke Persönlichkeiten.“

Ein wichtiges Anliegen der Kooperation ist daher auch die Nachwuchsförderung. Als DHB-Jugendförderer ist das Handwerk mit seinem Logo auf den Trikots der weiblichen U15/16-Nationalmannschaft und der männlichen U16/17-Nationalmannschaft des Deutschen Handballbundes präsent.

„Mit dem Handwerk begrüßen wir einen neuen starken Förderer an der Seite unserer jüngsten Nachwuchs-Nationalmannschaften“, sagt Mark Schober, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Handballbundes. „Den Handball und das Handwerk vereint in der Nachwuchsarbeit vor allem eins: das Ziel, junge Leute gut auszubilden und für höhere Aufgaben zu entwickeln. Daher passt diese Partnerschaft ideal.“

Neben der Jugendförderung zeigt das Handwerk ab sofort bei allen Heim-Länderspielen des Deutschen Handballbundes Präsenz, unter anderem mit Bodenaufklebern in den beiden Torkreisen. *red*

ANDRE-MICHELS + CO. STAHLBAU GMBH
Stahlhallenbau · seit 1984
02651. 96200 Fax 43370
Andre-Michels.de

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38, Ruf 02427/1523

Druckerei stermanns
Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten und Musterkarten
Tel. 0241/83051 · info@stermanns.de · www.stermanns.de

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“
Wir geben Antworten.
Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
Modernste Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität.Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.
Industrie, Handel, Banken Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich.
Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme. beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen diskret.
TELENOT AUTORISIERTER STÜTZPUNKT
VdS Nr.S 801035 Zertifiziert nach ISO 9001
Planung ▲ Montage ▲ Service
☎ 02 41/16 52 53
52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16
02 41/16 59 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de
http://www.sec.aixx.de
SEC Technik Boukes

Wie eine Landkarte mit Wegen in die neue Arbeitswelt

Die Vortragsreihe in der Handwerksakademie Gut Rosenberg bietet für die Mitgliedsbetriebe Hilfe bei Einstieg und Ausbau in die Digitalisierung

Aachen. Wie wird mein Betrieb in fünf oder zehn Jahren aussehen? Welche Entwicklung ist notwendig, um wettbewerbsfähig in die Zukunft zu gehen? Wer sich Fragen wie diese stellt, der kommt an Gut Rosenberg nicht vorbei. Denn die Akademie für Handwerksdesign setzt zielstrebig und agil ihren vor zwei Jahren eingeschlagenen Weg fort. „Wir wollen uns mit unserem Wissen für alle in der Handwerkskammer Aachen öffnen. Für Betriebsinhaber, Lehrlinge, Mitarbeiter der Kammer, gewerksübergreifend“, sagt Marc Schnitzler, Dozent für digitale Medien & Entwurf und Initiator der DGTLWEEK FUTURE.

Das Akronym mag abstrakt klingen. Dennoch sollte jeder Handwerker die DGTLWEEK FUTURE in seinem Terminkalender vermerken, denn die Vortragsreihe verheißt die Auseinandersetzung mit der eigenen betrieblichen Zukunft. 2018 und 2019, jeweils im Herbst, hat Marc Schnitzler die ersten Workshop-Angebote für alle Interessierten gemacht.

Neue Medien in historischem Gebäude: Nick Zwar erörtert den Teilnehmern des DGTLWEEK-Future-Workshops die Möglichkeiten von Google. *Fotos: Gut Rosenberg*

Workshops im Sommer

In diesem Jahr will er die Wartezeit verkürzen. „Wir werden einmal pro Semester Workshops anbieten“, sagt er. Die Planung für eine Vortragsreihe im Frühjahr bzw. Frühsommer sei fast abgeschlossen. Zusätzlich zu den Vorträgen in Gut Rosenberg kann Schnitzler sich auch Exkursionen und Besuche in Unternehmen vorstellen. „Das Format soll genauso agil sein, wie wir es von unseren Studierenden erwarten. Deshalb ist selbstverständlich, dass wir es in zwei Richtungen weiterentwickeln: Wir liefern Wissen, und wir saugen es auf.“

Was Marc Schnitzler nach der zweiten DGTLWEEK FUTURE als sehr positiv bewertet, ist der Umgang der Teilnehmer miteinander. „Die Gespräche zwischen Studierenden und Unternehmern sind von gegenseitigem Respekt geprägt. Die Betriebe wissen genau, was sie tun. Und unsere Absolventen sind Leute, die neues Wissen in die bestehenden Strukturen einbringen können. Dieser Austausch passiert auf Augenhöhe und ist ein Gewinn für alle Beteiligten.“

Diese Einschätzung untermauert Schnitzler mit konkreten Ergebnissen: „Die Brücke in den regionalen Arbeitsmarkt funktioniert. Wir haben Studierende im fünften Semester, die sich bereits als Digital-Dienstleister für Handwerksbetriebe selbstständig gemacht haben.“ Ihr großer Vorteil sei, dass sie als angehende Meister das Gewerk und seine unternehmerische Seite kennen und zusätzlich Know-how in digitalen Themen mitbringen.

Denn „Digitalisierung und neue Arbeitswelt“ sind seit vielen Jahren ein wichtiges Thema im Studium der Handwerksdesigner auf Gut Rosenberg. Neu ist die Öffnung für alle. Marc Schnitzler sagt: „Indem wir unser Wissen preisgeben, treten wir mit den Betrieben in einen Dialog.“ Er sieht auch darin eine Win-win-Situation. „Wenn Handwerker uns sagen, wo und warum bei ihnen eine Sache stockt, dann kann ich mir überlegen, worüber ich unterrichten muss, damit unsere Studierenden erfolgreich sein können.“

Die Bandbreite dieses Dialogs ist riesig. Von Handwerkern, die mit ihren ersten E-Mails kämpfen, bis hin zu Handwerkern, die dabei sind, einen Roboter in ihre Produktion zu integrieren. Schnitzler versteht sich dabei als Impulsgeber. „Das Risiko ihres Unternehmens kennen die Handwerker ja. Wir sind diejenigen, die ihnen helfen, die Chancen zu erkennen.“ Dabei hält der Medien-Dozent nichts vom Trichter-Prinzip, wie er es nennt. „Oft wird suggeriert, dass jeder durch die Digitalisierung durchmuss, damit er am Ende glücklich herauskommt. Das stimmt aber nicht. Nicht jeder muss sich vollständig digitalisieren.“ Viel lieber vergleicht er diese Entwicklung mit einem Selbstbedienungssupermarkt. „Dieser Laden ist gigantisch groß und bietet unglaublich viele Möglichkeiten. Wir planen die Landkarte für diesen Laden und helfen den Leuten, sich zu orientieren.“

Intuitives Lernen: Referent Juri Müller (rechts) erklärt Metallbauer Dominik Unterrainer, wie ein Cobot funktioniert.

Google und die Möglichkeiten

Die Bandbreite dessen, was möglich und erforderlich ist, spiegelte sich in den Veranstaltungen der zweiten DGTLWEEK FUTURE anschaulich wider. So haben im Workshop „Mensch und Roboter Interaktion“ die Teilnehmer mit Referent Jurij Müller von Müller Maschinentechnik Düren ausprobiert und individuell diskutiert, ob und wie eine solche Maschine zukünftig in ihr Unternehmen passt.

Rund 100 Zuhörer hatte Nick Zwar von der Online-Marketing-Agentur Morefire Köln bei seinem Vortrag „Google Zukunftswerkstatt“. Marc Schnitzler: „Das waren vier Stunden geballter Input und die Einladung, sich mit Google und den Möglichkeiten, die Google bietet, ohne dass es Geld kostet, zu beschäftigen.“

Fabian Weiss nahm die Besucher seines Vortrags mit in die virtuelle Welt. Dabei ging es um Möglichkeiten von Showrooms ohne physischen Raum. „Was zum Beispiel bei Platzmangel in Ballungszentren eine Option ist“, so Schnitzler. VR, kurz für Virtual Reality, sei auch als Marketing-Instrument interessant. „Ich kann Dinge, die ich gebaut habe, besser begreifbar machen“, fasst es Marc Schnitzler zusammen. Auch die Transparenz im Prozess des Handwerkens kann durch VR unterstützt werden. „Visualisierte Bilder der einzelnen Arbeitsschritte helfen dem Kunden zu verstehen, was es bedeutet, eine Baustelle im Haus zu haben.“

Schnitzler selbst und sein Kollege Jörg Müller, Dozent für Photoshop und Video, haben in ihrem Social-Media-Workshop erklärt, wie Facebook, Instagram oder eine Website eigentlich funktionieren, und den Teilnehmern dann den Weg dorthin erörtert. Schnitzlers Zusammenfassung: „Was soll eine eigene Website meinem Unternehmen bringen? Was brauche ich dafür, und wie aufwendig ist das? Habe ich Mitarbeiter, die Social-Media-Kanäle bedienen können? Was bringt mir Online-Marketing? Kann ich damit Geld verdienen? Solche Fragen sollte sich jeder Betriebsinhaber stellen, bevor er aktiv wird.“

Er warnt vor übereiltem Aktionismus. „Wenn ich als Handwerker keine Affinität zur digitalen Präsenz habe und es trotzdem mache, dann spiele ich mit meiner Glaubwürdigkeit.“ Die beiden Rosenberg-Dozenten haben für ihren Workshop deshalb die Perspektive einer Werbeagentur gewählt, erzählt Marc Schnitzler. „Das sind Unternehmen, die von außen auf einen Handwerksbetrieb blicken, ihn aber nicht unbedingt verstehen.“ Vielmehr müsse der Handwerker die Fragen nach dem Nutzen, Aufwand, Ziel usw. selbst beantworten. „Wenn ich reflektiert über meinen Betrieb berichten kann, dann antwortet die Agentur mit einer guten Webpräsenz.“ Daher habe der Workshop mit der Hausaufgabe geschlossen, sich diese Fragen zunächst einmal zu stellen.

Unternehmensberater fragen

Inzwischen sind zwei Monate vergangen. Wie wirkt die DGTLWEEK FUTURE nach? Marc Schnitzler überlegt nicht lange. Für ihn ist das ein fließender Prozess, den Gut Rosenberg als Teil der Handwerkskammer, als Bildungszentrum, initiiert hat und nun weiter begleitet. „Wer den vielen Input hat sacken lassen und nun eine Vision davon hat, wie es für sein Unternehmen weitergehen soll, der ist bei uns und den Unternehmensberatern der Handwerkskammer richtig. Wir sind die Ansprechpartner und vermitteln die Kontakte, wenn jemand konkret eine digitale Veränderung in seinem Betrieb anstrebt.“ *nidie*

Willkommen im Badezimmer: Ein Workshop-Teilnehmer probiert aus, wie Räume in der virtuellen Welt Gestalt annehmen.

Und dann die Theorie: Wie die VR-Technologie funktioniert und wie sie sich auf die Website eines Betriebes integrieren lässt, erklärt Referent Fabian Weiß den Teilnehmern.

Dieses Jahr wird alles anders: Mehr Zeit für die Familie, pünktlicher sein, mit dem Rauchen aufhören (ach, das mache ich ja schon längst nicht mehr!), gesünder essen, mehr Sport treiben, endlich das Zeitschriften-Abo kündigen… Gute Vorsätze kennt jeder, aber sie auch wirklich in die Tat umsetzen?
Das Problem dabei ist, dass die Vorsätze nach den Feiertagen viel zu schnell wieder unter die Räder des Alltags geraten. Und die gewünschte Veränderung damit nicht dauerhaft ist. Wie wäre es damit, den ziemlich unrealistischen Wunsch, quasi über Nacht vom Couchpotato zum muskelbepackten Traumprinzen zu werden, schnellstens wieder zu verwerfen? Denn ich habe was viel Besseres für Sie im Angebot, das Sie ebenfalls zur Traumprinzessin oder -prinzen macht: das schöne Gefühl, anderen helfen zu können! Tun Sie anderen im neuen Jahr etwas Gutes, denn damit tun Sie sich selbst auch etwas Gutes. Das ist ein effektiver Motivator und gibt viel mehr zurück, als man vielleicht denken würde.
Jeder hat etwas, das ihm besonders am Herzen liegt. Im Handwerk sind das zum Beispiel unsere langjährigen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit in Gesellen- und Meisterprüfungsausschüssen, machen sich stark für gute Bildung im Handwerk. Nächste Woche richten wir, so wie wir das jedes Jahr machen, einen eigenen Feiertag für diese Frauen und Männer aus: den Tag des Ehrenamtes. Dieses Jahr überreichen wir 38 silberne und 35 goldene Verdienstnadeln an 73 Menschen – Traummenschen!

Arbeitsmarkt 2019

Aachen. „Im Rückblick auf 2019 erwies sich der regionale Arbeitsmarkt trotz der deutlich spürbaren Eintrübungen der Konjunktur als sehr robust und anhaltend aufnahmefähig“, zieht Ulrich Käser (Foto 2. v. r.), Leiter der Arbeitsagentur Aachen-Düren, gemeinsam mit Karl-Josef Cranen (Leiter job-com Kreis Düren, Foto l.), Christian Trox (Geschäftsführer Jobcenter Kreis Heinsberg, Foto 2. v. l.) und Stefan Graaf (Geschäftsführer Jobcenter Städteregion Aachen, Foto r.) Bilanz.

In 2019 lag die monatliche Zahl der arbeitslosen Menschen in der Region im Durchschnitt um knapp 1.000 unter der des Vorjahres (-2,6 Prozent).

„Für diejenigen, die noch nicht an der positiven Entwicklung teillhaben konnten, investieren wir im Jahr 2020 weiterhin vor allem in die berufliche Qualifizierung“, blickt Ulrich Käser voraus. „Damit tragen auch wir dazu bei, dass bestehende Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region, für die bereits jetzt Fachkräfte fehlen, erschlossen werden können.“

Treiber der stabilen Entwicklung 2019 war der Beschäftigungsaufbau: Der Agenturbezirk Aachen-Düren hat zum letzten Datenstand Ende März mit mehr als 375.000 Menschen einen neuen historischen Höchststand bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten erreicht. Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigungen legten weiterhin deutlich zu.

☎ 0800/4555500
➲ www.arbeitsagentur.de/aachen-dueren

Gut beraten in neun Monaten zum „Baby“

Elektrotechnikermeister Daniel Scholz hat einen Betrieb übernommen

Alsdorf. Elektriker durch und durch: Das ist Daniel Scholz. „Und quasi meine ganze Familie auch“, sagt der 34-Jährige. Wer so „unter Strom steht“, geht seinen Weg, privat wie beruflich. Der schafft es auch als Mann, sein eigenes „Baby“ innerhalb von neun Monaten auf die Welt zu bringen. Von der ersten Gründungsberatung bei der Handwerkskammer Aachen bis zur Übernahme der Firma Elektro Creusen in Alsdorf, in der der Elektrotechnikermeister zuvor sieben Jahre lang gearbeitet hat, brauchte es nämlich gerade einmal neun Monate.

„Das war schnell“, bestätigt auch Kurt Krüger. Er ist Leiter der Unternehmensberatung bei der Handwerkskammer und hat Daniel Scholz auf seinem kurzen, aber intensiven Weg bis zur Betriebsübernahme begleitet. Dazu gehörten zahlreiche Beratungen, Wertermittlung des bestehenden Unternehmens, Teilnahme am Gründungsseminar „Existenzia“ und Bankensprechtag, Beantragungen von Meistergründungsprämie und mehr. „Das ist echt rundum gut gelaufen“, fasst Scholz zusammen. Auch wenn ihn diese neun Monate neben Arbeit und Familie – der 34-Jährige ist dreifacher Vater – „Nerven gekostet hat, war’s gut. Aufgrund derumfassenden Beratung bin ich durchmarschiert beim Bankgespräch“, so Scholz. Einige seiner Kollegen im Handwerk würden über die Beitragspflicht bei der Handwerkskammer motzen, „aber man kriegt ja auch eine Menge dafür“.

Wer hoch bauen will, muss ein solides Fundament schaffen: Nachdem die Vorbereitungen so gut gelaufen waren, stand der offiziellen Übernahme des Betriebs unter der Firmierung „Creusen Elektroinstallation e. K. Inhaber Daniel Scholz“ nichts mehr im Wege. Seitdem steht der Betrieb mit seinen zehn Mitarbeitern auch ständig unter Strom. Denn die Auftragslage ist laut Chef Daniel Scholz top, das Betriebsklima sehr gut, familiär. Seine Frau Claudia hat er auch schon eingestellt, sie arbeitet in Teilzeit mit im Büro. Und der „alte“ Chef? „Hubert Creusen wohnt gleich um die Ecke und fragt ab und an, wie es läuft. Er hält sich aber komplett raus“, so der Elektrotechnikermeister.

Übernahme erfolgreich gemeistert: Elektrotechnikermeister Daniel Scholz (vorne) hat mit Hilfe von Kurt Krüger, Leiter der Unternehmensberatung bei der Handwerkskammer Aachen, „Elektro Creusen“ in Alsdorf übernommen. Foto: Doris Kinkel

Seine Ausbildung hat Daniel Scholz bei Elektro Scheen in Stolberg gemacht, „ich war da quasi mit meiner ganzen Familie angestellt“, erinnert er sich. Nach Jahrzehnten musste der Betrieb aber seinerzeit schließen. 2010 fing Scholz bei Elektro Creusen an. Anfangs kümmerte er sich um Elektroinstallationen, war als Kundendienst-Monteur unterwegs. „2012 habe ich dann mit dem Meister in Teilzeit angefangen und diesen 2016 erfolgreich beendet. Den Meister habe ich freiwillig und nur für mich gemacht – aber mein damaliger Chef Hubert Creusen fand das natürlich toll“, sagt Scholz. So war der junge Mann schon 2014 ins Büro der Firma nachgerückt, und irgendwann fragte der „alte“ Meister ihn, ob er sich vorstellen könne, den Betrieb zu übernehmen.

Jetzt ist Daniel Scholz Chef vom Ganzen. Der größte Unterschied? „Mit dem Stichtag 1. August war ich auch fürs Finanzielle zuständig“, sagt er und lacht. Aber damit kann er dank Meisterbrief und guter Vorbereitung durch die Kammer bestens umgehen. ds

Närrischer Goldschmied

Georg Comouth fertigt Insignien für Martin I.

Aachen. Hoher Besuch hatte sich bei der Goldschmiede Comouth an der Monheimsallee angekündigt. Prinz Martin I. (Speicher) kam mit Gefolge und Vertretern des AKV-Senats sowie des Prinzen-Korps des AKV, um sich für die Insignien seiner Herrschaft über das Aachener Narrenvolk in der Session 2020 bei Goldschmiedemeister Georg Comouth zu bedanken.

Bereits zum fünften Mal wurde die Goldschmiede Comouth beauftragt, die Insignien für den amtierenden Karnevalsprinzen der Stadt Aachen zu entwerfen und anzufertigen. Wie in den vergangenen Jahren wurden Ordenskette und Zepter individuell auf den Prinzen und sein Motto zugeschnitten und entstanden in enger Abstimmung mit dem AKV-Senat und dem Hofmarschall. Das Prinzen-Korps des AKV stiftete die Insignien für die diesjährige Session. Die eigentliche Kette für den Orden des Prinzen tritt in Größe und Ausführung zurück und stellt das Hauptmotiv auf einem kleineren Schild darüber in den Vordergrund: dr Fastelovvajong. Dieser barrierefreie Karnevalswagen ist das Herzensanliegen von Prinz Martin und seinem Hofstaat.

Prinz Martin I. (Speicher) freut sich über die für ihn angefertigten Insignien. Angefertigt hat diese Goldschmiedemeister Georg Comouth (rechts). Foto: Christiane Chmel

Ebenso konzentriert sich die Gestaltung des Zepters auf das Motto der Session 2020 „Öcher Fastelovvend – AllinKlusiVe“. Der Stab tritt in der Gestaltung zurück und liefert vor allem den „Unterbau“ für das Hauptmotiv. Er ist aus mehreren Elementen zusammengesetzt, die durch eine Gewindestange miteinander verschraubt wurden. Das Kopf-Element zeigt zwei wesentliche Elemente: den Schild und die farbigen Kugeln. Die Form des Schildes greift die Kontur des Schildes der Ordenskette auf.

„Ein Insigne soll den Stand, den Dienst oder das Amt des Trägers nach außen hin sichtbar machen.“ So werden die Insignien im Online-Lexikon Wikipedia definiert. Mit den Insignien für die Session 2020 ist es der Goldschmiede Comouth erneut gelungen, Stand, Dienst, Amt und zusätzlich das Motto des Karnevalsprinzen sichtbar zu machen. „Ich habe Orden und Zepter bei der Prinzenproklamation mit Freuden entgegengenommen“, betonte Prinz Martin I. „Bis Aschermittwoch werden sie und natürlich mein Hofstaat meine treuen Begleiter sein.“ cc

Von der eigenen Karriere berichten

„Schule … und wie weiter?!“ Botschafter des Handwerks informierten in Burtscheid.

Aachen. „Wenn wir die Schüler gewinnen wollen, müssen wir die Eltern erreichen.“ Diese Erkenntnis nimmt Koordinator Ralf Eylmanns aus einem Infoabend für die fünf großen Burtscheider Schulen mit. Eingeladen hatte Dagmar Riecke, Schulsozialarbeiterin für die Internationalen Förderklassen der Stadt Aachen, neben den Lehrern und Schülern eben auch deren Eltern, um gemeinsam mit Experten der Frage nachzugehen: „Schule … und wie weiter?!“

Die Handwerkskammer Aachen war mit ihren – noch recht neu formierten – Botschafterinnen und Botschaftern des Handwerks (BBH) – ein Pilotprojekt der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) – vertreten. „Wir wollen darüber aufklären, wie das deutsche Bildungssystem aufgebaut ist, und Eltern und Jugendlichen die vielfältigen Zugangswege aufzeigen“, so Ralf Eylmanns.

Sieben Botschafter

Dass berufliche Karrieren in Deutschland nicht zentral gesteuert verlaufen, sondern auch Eigeninitiative erfordern, ist eine zentrale Aussage der Botschafter. Ihre eigenen Karrieren vermitteln dabei ein realistisches Bild, wie solche Berufswege im Handwerk aussehen können. Zwei der derzeit sieben Botschafter waren beim Infoabend in Burtscheid dabei: die Goldschmiedemeisterin Diana Cruz Bodensiek und der Elektroniker Mohammed Reza Banakar.

Banakar wollte ursprünglich vom Irak nach Kanada. In Aachen blieb er „hängen“ und fand nach einem Praktikum eine Ausbildungsstelle. Inzwischen kümmert er sich in seinem Betrieb um einen Auszubildenden und strebt die Meisterschule an.

Die Goldschmiedemeisterin Diana Cruz Bodensiek berichtete, dass sie durch ihre Zielstrebigkeit einen Ausbildungsplatz zur Goldschmiedin bekam. Sie hat danach die Meisterschule absolviert und inzwischen ihr eigenes Geschäft eröffnet.

An bisher vier Handwerkskammern in Deutschland gibt es (als Teil des IQ-Netzwerks Integration durch Qualifizierung) die ersten Botschafterinnen und Botschafter des Handwerks. Auch vor dem Hintergrund des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, das am 1. März in Kraft tritt, ist ihr Engagement richtungsweisend. Eylmanns: „Wir machen Menschen mit Migrationshintergrund, die einen erfolgreichen Weg in Deutschland absolviert haben und selbstständig sind oder eine erfolgreiche Karriere im Handwerk machen, zu Multiplikatoren für geflüchtete Menschen.“ Die Kammer koordiniert dabei vor allem die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Abteilungen der Kammer und externen Organisationen, die Migranten in den verschiedenen, auch außerberuflichen Lebensbereichen unterstützen.

Auch die Betriebe hat der Koordinator im Blick. Denn das Handwerk hat längst verinnerlicht, dass es auf qualifizierte Zuwanderer oder eben Auszubildende mit Migrationshintergrund angewiesen ist (siehe hierzu auch Bericht zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz auf der Titelseite). Eylmanns erklärt: „Unsere Botschafter vermitteln Jugendlichen und deren Eltern unter anderem, wie wichtig es ist, die deutsche Sprache zu beherrschen. Und sie weisen die Betriebe darauf hin, dass sie ihre Auszubildenden mit dem Fachvokabular oft erst vertraut machen müssen.“ Überhaupt sei die Sprache ein Beispiel dafür, was auf Betriebe zukomme, wenn sie einen zugewanderten Auszubildenden beschäftigen: „Sie müssen sich darauf einstellen, anfangs mehr Zeit zu investieren. Sonst geht es schief.“

Berichteten über ihre Wege ins Handwerk: Goldschmiedemeisterin Diana Cruz Bodensiek und der Elektroniker Mohammed Reza Banakar. Foto: Ralf Eylmanns

Eylmanns sieht sich und die BBH zwar noch ganz am Anfang dieser großen Aufgabe. Doch Veranstaltungen wie die mit den Burtscheider Schulen bewertet er als vielversprechend. Sein Fazit für die Botschafter-Initiative: „Es ist eine Aufgabe, die lohnenswert sein kann. Entscheidend ist, dass alle Beteiligten sich darüber bewusst sind, dass es kein einfacher, manchmal auch mühseliger Weg ist, der aber oft mit einer erfolgreichen Prüfung belohnt wird.“ nidie

In Heinsberg gehören Wurst und Brot jetzt untrennbar zusammen

Fleischer- und Bäcker-Innung fusionieren im Kreis. Reaktion auf sinkende Mitgliederzahlen. Ähnliche Überlegungen auf KH-Ebene.

Kreis Heinsberg. Wenn auch mit jedem neuen Discounter oder Supermarkt die neue Filiale einer großen Bäckerei oder Metzgerei ihre Türen öffnet, so haben die beiden Innungen als Zusammenschluss der jeweiligen Handwerksbetriebe im Kreis Heinsberg dennoch große Sorgen. Die Mitgliederzahlen beider Vereinigungen sinken rapide. Deshalb haben sie beschlossen, zu einer Innung mit dem Namen Bäcker- und Fleischer-Innung zu fusionieren.

Ähnliches sei im Rheinland bisher erst zwei Mal geschehen, weiß Edwin Mönius, Obermeister der Bäcker-Innung, zu berichten. In Remscheid zum Beispiel gebe es eine Innung der Nahrungsmittel-Handwerke. „Das wollte ich aber nicht“, betont er. „Das klingt zu sehr nach Industrie.“

An dem Gespräch nehmen auch Bruno Zahren, Obermeister der Fleischer-Innung, und Dr. Michael Vondenhoff, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, teil. Die Zahl der Verkaufsstellen für Brot und Brötchen werde gar nicht kleiner, sagt Mönius, aber die Zahl der Mitgliedsbetriebe in den Innungen sei in den vergangenen Jahren immer weiter gesunken. Einzelne Betriebe würden sich stark vergrößern, um zu überleben, kleinere Unternehmen dagegen nach und nach von der Bildfläche verschwinden, vor allem, weil diese Bäcker kaum noch Nachfolger finden würden.

Das gilt auch für sie selbst. Mönius‘ Sohn Thorsten ist sogar Bäckermeister, aber er will den Betrieb des Vaters nicht übernehmen.

Wie die Wurst aufs Brot gehört, sehen auch die beiden Obermeister Edwin Mönius (rechts) und Bruno Zahren (links) sehr viele Gemeinsamkeiten und Vorteile in einer Fusion der Bäcker- und der Fleischerinnung. Foto: Anna Petra Thomas

„Er will keine Siebentagewoche“, erklärt der Vater. „Zudem wird uns kleinen Betrieben immer mehr abverlangt durch neue Gesetze und Regelungen“, fügt er hinzu. „Und die werden immer nur an den großen Betrieben ausgerichtet.“ Als Beispiel nennt er die Bonpflicht. „Nur drei Prozent unserer Kunden nehmen den Bon aus Thermopapier mit“, weiß er. „Da wird doch nur ein Haufen Sondermüll produziert!“ Auch die Regelkontrollen sollen künftig verstärkt werden, nennt er ein anderes Beispiel. „Das macht mir nichts aus, aber da sind jedes Mal 80 Euro fällig.“

Auch wenn er inzwischen 66 Jahre alt ist, will Mönius noch weiter backen, „bis der Sohn versorgt ist“, woanders eine Stelle gefunden hat. „Ich arbeite nicht als Bäcker, ich bin Bäcker“ betont er.

Bruno Zahren ist sogar schon 73 Jahre alt. Seine Tochter ist Fachverkäuferin, aber auch sie will nicht in die Fußstapfen des Vaters treten. „Wir haben aber im Moment noch so viel Spaß“, erzählt er von der gemeinsamen Arbeit mit seiner Frau. „Wir entscheiden von Jahr zu Jahr, ob wir noch weitermachen“, sagt er. „Noch führt mich jeden Morgen der erste Weg in den Betrieb.“

Als er 1980 der Innung beigetreten sei, habe es in der Bäcker-Innung Geilenkirchen-Heinsberg noch 120 Mitglieder gegeben, in der Erkelenzer Innung weitere 80, erinnert sich Mönius. Bei der Fusion dieser beiden Innungen im Jahr 2000 habe man die Baesweiler Kollegen an die Aachener Kreishandwerkerschaft abgeben müssen, aber es seien damals immerhin noch 52 Mitgliedsbetriebe gewesen. „Zwischenzeitlich konnte ich den einen oder anderen überzeugen, dann waren es sogar einmal 56“, erinnert er sich. Und die Quote der Mitgliedschaft sei mit mehr als 90 Prozent schon immer sehr gut gewesen. „Bis vor fünf Jahren waren wir noch über 40, und dann ging es Schlag auf Schlag“, betont er. 27 Mitglieder hat die Innung aktuell, ein weiterer Betrieb wird zum Jahresende schließen. „Und das sieht bei uns genau so aus“, pflichtet ihm Bruno Zahren bei.

Grund genug für die beiden, gemeinsame Überlegungen für einen guten Weg in die Zukunft anzustellen. „Wir hatten ja immer schon die kurzen Dienstwege“, schmunzelt Mönius und nennt als Beispiel die gemeinsame Lossprechungsfeier, bei der beide Innungen schon seit Jahren kooperieren. „Bei einer echten Fusion können wir jetzt auch Ehrenämter einsparen“, nennt Zahren zum Beispiel den Ausschuss für Lehrlingsstreitigkeiten, den es nur noch einmal geben muss. „Aber natürlich wird es unter dem Dach der Innung weiterhin zwei Fachgruppen für unsere Gewerke geben mit zwei Prüfungskommissionen“, räumt Mönius ein.

Die Baugewerbe-Innung sei ein gutes Beispiel, wie dies bereits seit Jahren gut funktioniere, ergänzt Vondenhoff. Hier könnte jeder Handwerksbetrieb Mitglied werden, der im Kreis Heinsberg in den Bereichen Mauerwerks- und Betonbau, Estrich, Fliesen sowie Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz tätig sei.

Die Alternative zu der Lösung, zwei Gewerke zusammenzuführen, wäre eine Fusion über geografische Grenzen hinweg gewesen. Vor einigen Jahren habe es schon Gespräche mit der Innung in Aachen gegeben, erklärt Mönius. „Aber das passte von der Struktur nicht.“ In der Aachener Innung gebe es fast nur noch städtisch orientierte Großbetriebe. Und eine Fusion mit den Kollegen in der Kreishandwerkerschaft Rureifel, die für Düren und Euskirchen zuständig ist, sei aufgrund zu weiter Wege ausgeschieden. „Damit die Regionalität erhalten bleibt, müssen wir vor Ort präsent sein“, sagt Mönius. Zudem werde mit dem jetzt beschlossenen Zusammenschluss die eigene Kreishandwerkerschaft stabilisiert.

Und auch auf Ebene der Kreishandwerkerschaften tut sich etwas. „In der Tat gibt es Fusionsgespräche mit der KH Rureifel. Wir sind auf einem guten Weg“, sagt Dr. Michael Vondenhoff. Zurzeit seien noch eine Reihe von personellen und haushalterischen Fragen zu klären. Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Heinsberg: „Wir hoffen – ohne Zeitdruck – aber, dass wir die Fusion der dann flächenmäßig größten Kreishandwerkerschaft in NRW bis Ende des Jahres stehen haben.“ *anna*

Anzeige

Schluss mit nassen Wänden und feuchten Kellern!

Eindringendes Wasser wird **gestoppt** und Feuchtigkeit in Innenräumen **verhindert!**

Von Experten für den Fachmann entwickelt **Waterproof® Bautenschutz-Systeme** von **OELLERS** bieten bei feuchten Wänden bewährte und kostengünstige Lösungen.

www.waterproof-system.de

waterproof Bautenschutz mit System

Leistung, vom Keller bis zum Dach!

Unser Team aus Fachleuten erreichen Sie:
OELLERS Farbenfabrik
52457 Aldenhoven/Jülich · ☎ 02464-99060

Neue Sachverständige

Die Handwerkskammer Aachen hat zwei neue öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige berufen. Wärme-, Kälte- und Schallschutzisoliermeister Udo Dohlen (2.v.r.) ist für das Wärme-, Kälte- und Schallschutzisoliererhandwerk, Teilgebiet Wärmeschutz, vereidigt worden. Augenoptikermeister Torsten Dautzenberg (2.v.l.) ist für das Augenoptikerhandwerk vereidigt worden. Links und rechts auf dem Bild: Kammer-Hauptgeschäftsführer Peter Deckers und Assessor Karl Fährmann. red/Foto: Doris Kinkel

Ausstellung „Arbeit 4.0 erleben!“

Der digitale Wandel ist in vollem Gang. Diesen Wandel gilt es zu nutzen und die sich damit bietenden Chancen nicht zu verpassen. Unter dem Motto „Arbeit 4.0 erleben!“ hat das Jobcenter StädteRegion Aachen nun im Ludwig Forum mit regionalen Bildungsträgern, Unternehmen und Start-ups Möglichkeiten und Formen des digitalen Wandels in der Arbeitswelt aufgezeigt. Die QualiTec GmbH und die Schweißtechnische Lehranstalt der Handwerkskammer Aachen besetzten eigene Stände, und Mitarbeiter zeigten, was die Kammer als Weiterbildungsanbieter in Sachen Arbeit 4.0 zu bieten hat. red/Foto: Doris Kinkel

„Fünflinge“ singen wider den Tierischen Ernst

A-capella-Formation erobert die fünfte Jahreszeit. Leidenschaft für Beruf und Hobby. Träger des AKV-Innovationspreises.

Aachen/Büsbach. Dass sie ihre Stimme erheben und sich Gehör verschaffen, ist man in Handwerkskreisen von Olaf Korr und Udo Dohlen gewohnt. Dass der Tischler- und der Isoliertechnikermeister das jedoch auch gerne auf großen Bühnen tun, zieht erst allmählich immer weitere Kreise. Am Samstag, 8. Februar, ist ihnen das erlesene Publikum der Verleihung des Ordens Wider den Tierischen Ernst sicher. Denn gemeinsam mit Thomas Spiekermann, Michael von der Weiden und Luc Nelissen sind Korr und Dohlen die A-capella-Formation „Fünflinge“ – in diesem Jahr Träger des AKV-Innovationspreises „Alaaf 4.0“, der dem Ensemble während der Fernsehsitzung verliehen wird. Für die Fünflinge hat Olaf Korr die Fragen von HW-Mitarbeiterin Nicole Diefenthal beantwortet.

Singen mit Leidenschaft: Olaf Korr (v. l.), Thomas Spiekermann, Udo Dohlen, Michael von der Weiden und Luc Nelissen sind die A-capella-Formation Fünflinge. Foto: Greta Arntz

■ ***Herzlichen Glückwunsch! Die „Fünflinge“ sind ja gerade dabei, die fünfte Jahreszeit zu erobern.***

Olaf Korr: Wir sind schlicht überwältigt davon, dass es Menschen gibt, die davon überzeugt sind, dass wir eine Bereicherung für den Karneval sein können. Um bei der Wahrheit zu bleiben, haben wir selber das nie auf dem Schirm gehabt und freuen uns nun umso mehr über diese Gelegenheit und die Chance, bei der Ordenssitzung aufzutreten.

■ ***Wie ist die Idee zur A-capella-Band entstanden?***

Olaf Korr: Udo Dohlen und ich kennen uns seit vielen, vielen Jahren. Wir haben uns über unser ehrenamtliches Engagement im AJH, das ist der Arbeitskreis junger Handwerksunternehmer/Innen, kennengelernt. Über das Fachliche hinaus haben wir irgendwann einmal persönliche Dinge ausgetauscht, und dabei trat die gemeinsame Leidenschaft für die Musik zutage, ebenso der von uns beiden geträumte Traum, einmal in einem Männerensemble zu singen

■ ***Und 2011 wurde dieser Traum dann wahr …***

Olaf Korr: Genau. Udo rief mich an und sagte, dass er mit einigen Freunden, die er ebenfalls seit vielen Jahren bis Jahrzehnten kennt, ein Ensemble gründen möchte. Er hat mich gefragt, ob ich mitmachen möchte.

■ ***Die Antwort ist bekannt. Wie ging es denn dann weiter?***

Olaf Korr: Im August 2011 fanden wir uns zur ersten Probe in Räumlichkeiten von Udos Isolierbetrieb in Büsbach wieder, wo bis heute unser Probenraum ist. Am Anfang waren die Fortschritte natürlich noch recht wackelig und unsere Auftritte spärlich. Wir entschlossen uns dann, uns regelmäßig coachen zu lassen, zunächst bei Florian Zintzen, später dann bei Tanja Raich. Damit stieg nicht nur die Qualität merklich an, sondern auch die Anzahl der Auftritte.

■ ***Gab es einen wegweisenden Impuls, der die „Fünflinge“ an den Punkt gebracht hat, wo sie heute stehen?***

Olaf Korr: Im Oktober 2017 ist unser damaliger Bass aus persönlichen Gründen ausgestiegen. Da wir kurz vor einem wichtigen Auftritt standen – bei der Preisverleihung des AJH-Handwerkspreises –, ist der Ehemann von Tanja Reich, Luc Nelissen, eingesprungen. Luc ist professioneller Musiker und ebenfalls Vocal-Coach. Was zunächst als vorübergehende Aushilfe gedacht war, entwickelte sich schnell zu einer nahezu freundschaftlichen Verbindung, in deren Folge es gelungen ist, ihn nicht nur dauerhaft als Coach, sondern auch als festes Ensemblemitglied zu gewinnen.

■ ***Finden Sie es im Hinblick auf den AKV-Preis passend zu sagen: „Die Fünflinge sind entdeckt worden“?***

Olaf Korr: Wir haben uns auf Anraten von Werner Pfeil ja sehr kurzfristig beworben. Vor diesem Hintergrund ist es sicherlich passend zu sagen, dass er uns entdeckt hat ...

■ ***Haben die anderen vier „Fünflinge“ auch eine Gesangsausbildung absolviert oder zuvor Erfahrung als Sänger gesammelt?***

Olaf Korr: Neben dem Profi in unseren Reihen machen wir anderen von Kindesbeinen an Musik: von der Ausbildung an diversen Instrumenten über Aktivitäten in ganz unterschiedlichen Einrichtungen im Laufe der Jahrzehnte wie Kinder- und Jugendchor, Erwachsenenchöre, Bands und Orchester.

■ ***Für alle, die noch nicht das Glück hatten, die „Fünflinge“ live zu erleben: Wie beschreiben Sie Ihren Stil?***

Olaf Korr: Mit einem Wort? Vocal Pop! Wir singen Stücke aktueller deutscher und internationaler A-cappella-Ensembles wie Wise Guys, Basta, Maybebop, Pentatonix, Fool Moon und Home Free. Zudem singen wir Arrangements unseres Coaches Luc Nelissen von Jazz- oder Popstücken.

■ ***Und der Bandname? Wie ist der entstanden?***

Olaf Korr: Ganz einfach beim Brainstorming. Irgendwann ist dann unser Michael von der Weiden damit um die Ecke gekommen. Davor hatten wir auch schon mal ein paar bekloppte Ideen, die nicht ganz jugendfrei waren, die haben wir dann wieder verworfen. Nein, im Ernst, uns war vor allen Dingen wichtig, einen deutschen Namen zu finden.

■ ***Im Trailer 2019, den man auf YouTube findet, sagt ein Fan über die „Fünflinge“: „Jeder hat seine Rolle, die er im Leben höchstwahrscheinlich auch schon mal geführt hat. Die verkörpert er da sehr gut.“ Welche Rollen und welche Lebenserfahrung erleben die Zuhörer, wenn Sie auf der Bühne stehen?***

Olaf Korr: In erster Linie erlebt und spürt unser Publikum die Freude, die wir fünf selber bei unseren Auftritten empfinden! Wir lachen unglaublich viel, sowohl bei unseren Proben als auch bei unseren Auftritten – und genau dieser Funke springt fast immer über. Dabei ist uns sehr wichtig, dass wir alle gleichwertig dastehen, es also nicht so etwas wie einen Bandleader oder Leadsänger gibt.

■ ***Wer gibt denn hinter der Bühne den Ton an?***

Olaf Korr: Das ist gar nicht notwendig. Unser Ensemble zeichnet sich dadurch aus, dass wir uns in vielen Dingen einfach so unausgesprochen einig sind. Bei allem Spaß, den wir haben, und dem vielen Quatsch, den wir machen, bringt jeder von uns eine ausgesprochen hohe und ausgeprägte Probendisziplin mit, die für die Entwicklung und das Vorwärtskommen unerlässlich ist. Auch bei unseren Moderationen legen wir Wert darauf, dass jeder „mal ran muss“, dadurch ergeben sich meist sehr spontane und witzige Situation auf der Bühne, sehr zur Freude unseres Publikums!

■ ***Und der Bezug zur „Rolle im wahren Leben“?***

Olaf Korr: Bei der Aufgabenverteilung ist es dann so wie im richtigen Leben: Jeder macht das, was er am besten kann. Zwei von uns sind sehr technikversiert, Michael ist ja angestellter Elektrotechnikermeister. Die anderen kümmern sich um die Orga drumherum. Thomas Spiekermann ist Lehrer an der Gutenbergschule. Bei den Auftritten packt jeder selbstredend vorher und nachher kräftig mit an.

■ ***Singen Sie bei der Arbeit, also vor Ihren Mitarbeitern, Kollegen oder bei Kunden?***

Olaf Korr: Udo Dohlen hat zu seinem Firmenjubiläum im Mai 2018 das Ensemble auftreten lassen, das ist bei seinen Gästen, zusammengesetzt aus Mitarbeitern, Kollegen, Kunden und Lieferanten, hervorragend angekommen! Im Mai 2020 wird das Ensemble im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Firma Korr ebenfalls auftreten. Ansonsten konzentrieren wir uns bei unserer Arbeit tatsächlich auf die selbige.

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.
Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
65197 Wiesbaden · Flachstraße 11
Tel.: 06 11/42 10 47 · Fax: 42 10 40
www.kurt-steiger.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle Preisliste.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
Typ Piaffe
Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE
JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG
22 RECHTSANWÄLTE · 25 FACHANWALTSCHAFTEN
Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht
Friedhelm Hammer
Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Transport- und Speditionsrecht
Dr. Johannes Delheid
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der KatHO NRW
Carlo Soiron
Dr. Johannes Günter
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Alexander Hammer, LL.M.
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht
Prof. Dr. Bernhard Schreven
Wirtschaftsprüfer
Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de
LEX-EUREGIO AACHEN·HASSELT·HEERLEN LIÈGE·MAASTRICHT

Holz fürs Leben
Josef Kall GmbH
HOLZHANDEL HOLZSYSTEME
Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49 (0) 2 41-9 20 38-0
Fax: +49 (0) 2 41-9 20 38-79
Mo.-Fr. 8-18 Uhr_Sa. 8-14 Uhr
GD Holz Fachhändler
Kall Holz
www.kall-holz.de
Parkett_Laminat_Türen_Paneele_Hobelware_Plattenwerkstoffe_Schnittholz_Holz im Garten

Nilfisk SC401
• Kompakt und wendig
• Werkzeuglose Wartung
• Leistungsstarker Saugmotor
T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
info@guenther-reinigungssysteme.de
www.guenther-reinigungssysteme.de
Nilfisk

Ha.Ha. GABELSTAPLER
Förder- und Lagertechnik GmbH
www.hahagabelstapler.de
DOOSAN
• Verkauf
• Vermietung
• Service
• Ersatzteile
• Reifen - Batterien
• Kehrmaschinen
• Arbeitsbühnen
• Regalanlagen
• UVV Prüfung
• Fahrerschulung
Zedernweg 39 • 52076 Aachen • Telefon 0 24 08- 5 85 14

Sonderveröffentlichung

Spenden, die ankommen

Otto Bollmann GmbH unterstützt gleich zwei gemeinnützige Vereine

Aachen. „Spende statt Geschenke“ ist dem Familienunternehmen Farben und Lacke Otto Bollmann GmbH & Co. KG seit vielen Jahren in der Weihnachtszeit eine Herzensangelegenheit. Bei der Scheckübergabe am 17. Dezember im Innenhof des Unternehmens erklärte so auch Geschäftsführer Ekkehard Bülling: „In diesem Jahr haben wir uns für zwei Empfänger entschieden.“ Der erste Teil der Gesamtspende von 2.500 Euro ging an den Förderverein Begegnungszentrum Hannes e. V. der Pfarre Herz-Jesu, Rheydt.

Die Freude war riesig, und Roland Weber, Leiter der Begegnungsstätte, dankte Ekkehard Bülling für die Unterstützung. „Unser Engagement mit Herz – von Menschen für Menschen ist eine große Aufgabe, und es tut uns und allen Ehrenamtlichen gut, diese besondere Form der Anerkennung zu erfahren.“

V. l. n. r.: Thomas Gisbertz, Brigitte Winkelmann, Ekkehard Bülling, Roland Weber. Foto: Privat

Er wurde begleitet von Thomas Gisbertz und Brigitte Winkelmann vom Vorstand des Fördervereins. „Als verantwortliche Kassiererin wünsche ich mir gerne öfter solche Termine“, meinte Letztere lächelnd. Thomas Gisbertz ergänzte: „Es gibt so viel zu tun, vieles haben wir schon erreicht – wie den Kleiderladen, das Johannes Lädchen, wo Bedürftige Lebensmittel zum halben Preis einkaufen können, den offenen Kinder- und Jugendtreff, die Sozialberatung, die in Sprechstunden den Menschen Hilfe anbietet, und natürlich das Cafè Hannes, ein lebendiger Treffpunkt für Jung und Alt.“

Ekkehard Bülling war beeindruckt von der Organisation und dem Engagement und hofft, dass sich auch andere ein Beispiel nehmen: „Die regionale Unterstützung soll auch in Zukunft Ziel der weihnachtlichen Spendenaktion sein.“

Der zweite Spendenempfänger, ebenfalls mit 1.250 Euro unterstützt, ist Zornröschen e. V. – Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch von Mädchen und Jungen.

➲ www.otto-bollmann.de

Glanz für die „Königshütte“

Dorfgemeinschaft hat altes Wartehäuschen saniert

Aldenhoven. Der historischen „Königshütte“ hat die Dorfgemeinschaft Zukunft Kirchberg e. V. neuen Glanz verliehen. Möglich machte die Rückkehr zur alten Pracht die Farbenfabrik Oellers, die Material und Know-how für die Sanierung des etwa 50 Quadratmeter großen Gebäudes zur Verfügung stellte.

1992 haben die damalige Deutsche Bundesbahn und die Jülicher Kreisbahn den Streckenbetrieb zwischen Puffendorf und Jülich eingestellt. Seitdem wurde aus dem ehemals schönen, über 100 Jahre alten Wartehäuschen, im Volksmund eben die „Königshütte“, ein marodes Gebäude.

Für die Sanierung erhielt die Dorfgemeinschaft eine überschaubare Förderung. Damit konnte das Dach instandgesetzt werden. Für den notwendigen Neuanstrich bat der Verein die Farbenfabrik um Hilfe. „Als Lokalpatrioten beteiligen wir uns immer wieder gern an Gemeinschaftsprojekten in unserer Region“, so Geschäftsführer Paul Oellers.

So machten sich die Ehrenamtler unter fachkundiger Anleitung des hauseigenen Werkstofffachberaters sowie der Profis des Malerbetriebs E.I.C.H.E aus Düren ans Werk. „Das Säubern und Schleifen der Flächen vor dem eigentlichen Anstrich ist kein Spaß, sondern zeitraubend und anstrengend“, weiß Malermeister Roland Eiche. „Aber ohne diese Vorarbeit würde der Anstrich nach kurzer Zeit wieder abbröckeln, und die Mühe wäre für die Katz’.“ Beratend begleitete Eiche, dessen Malerbetrieb in dritter Generation seit 1913 alte Gebäude instandsetzt, die Arbeiten von Beginn an unentgeltlich.

Die Königshütte, eine Mischung aus Mauerwerk und Holzkonstruktion, bedarf unterschiedlicher Farben, Lacke und Lasuren. So benötigten die Handwerker für den doppelten Anstrich der massiven Innen- und Außenwände mehr als 20 Liter der wasser- und schmutzabweisenden Fassadenfarbe. „Uns war wichtig, dass die Hütte lange Jahre vor Wind und Wetter geschützt bleibt“, sagt der Vorsitzende der Dorfgemeinschaft Stephan Kronholz. „Und wir wollten einen Anstrich, bei dem wir die Farbe bestimmen können.“ In diesem Fall ein Creme-Farbton. Abgeschlossen wurde die Sanierung mit dem Anstrich der Tragebalken, Pfetten und Sparren. „Man mag es kaum glauben, aber die vielen Balken haben eine Gesamtfläche, die ähnlich groß ist wie die Holzdecken und Wände“, begründet Oellers die benötigte Farbmenge von etwa 100 Litern.

Über zwei Jahre haben die Sanierungsarbeiten an der Königshütte gedauert. Anfang 2017 hatte die Dorfgemeinschaft die Pacht des Bahnwartehäuschens vom Kreis Düren übernommen. Seitdem steckten etwa 20 Vereinsmitglieder ihre freie Zeit in die Wiederaufbereitung der Hütte. Mehr als 500 Stunden wurde bei jeder Wetterlage geschliffen, gestrichen, lackiert. *red*

Über zwei Jahre haben die Sanierungsarbeiten an der Königshütte gedauert: Das wurde nach Fertigstellung natürlich ordentlich gefeiert.

Foto: DorfgemeinschaftZukunftKirchberg_e.V

BEITRAGSFESTSETZUNG

Der Handwerkskammerbeitrag und der Ausbildungsbeitrag für das Rechnungsjahr 2020 wurden durch Beschluss der Vollversammlung vom 06. November 2019 wie folgt festgesetzt:

Der Handwerkskammerbeitrag besteht aus einem Grundbeitrag und einem Zusatzbeitrag (§ 3 Abs. 1 der Beitragsordnung)

1) der Grundbeitrag beträgt:

Staffel		
1.	122,30 EUR	für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn 2017 bis 8.000,00 EUR
2.	183,45 EUR	für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn 2017 8.000,01 EUR - 19.000,00 EUR
3.	366,91 EUR	für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn 2017 über 19.000,00 EUR
4.	563,32 EUR	a) Juristische Personen (auch ausländischen Rechts) b) Personengesellschaften, bei denen mindestens ein persönlich haftender Gesellschafter eine juristische Person ist (auch ausländischen Rechts)

2) der Zusatzbeitrag beträgt:

1,12 % vom Ertrag / Gewinn 2016 unter Berücksichtigung eines Freibetrages von 19.000,00 EUR

Bei gemischt-gewerblichen Betrieben wird der Freibetrag vom Gesamtertrag/-gewinn abgesetzt

Bei den unter Punkt 1. (Grundbeitrag), Staffel 4, genannten Gesellschaften wird kein Freibetrag berücksichtigt.

3) der Ausbildungsbeitrag:

Zur anteiligen Finanzierung der Kosten der überbetrieblichen Unterweisungen für Lehrlinge (Auszubildende) in Mitgliedsbetrieben der Hand-werkskammer Aachen ist von allen eingetragenen Betrieben, für deren Gewerke Ausbildungsverordnungen existieren, ein Ausbildungsbeitrag zu erheben, der gleichzeitig mit dem Handwerkskammerbeitrag erhoben wird.

Ausgenommen von der Erhebung des Ausbildungsbeitrages sind die Gewerke mit einer tarifvertraglich oder gesetzlich geregelten Finanzierung der überbetrieblichen Unterweisung. Der Ausbildungsbeitrag deckt die Kosten der beschlossenen bzw. angeordneten überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen ab.

3.a Für das Jahr 2020 setzt sich der Ausbildungsbeitrag zusammen aus einem einheitlichen Sockelbeitrag in Höhe von: 67,30 EUR je Betrieb

3.b und einem Ausbildungszusatzbeitrag in Höhe von:

Staffel		
1.	000,00 EUR	für Betriebe - außer die unter Punkt 1. (Grundbeitrag), Staffel 4, genannten Gesellschaften - mit einem Ertrag / Gewinn 2017 bis 18.410,00 EUR
2.	106,07 EUR	für Betriebe - außer die unter Punkt 1. (Grundbeitrag), Staffel 4, genannten Gesellschaften - mit einem Ertrag / Gewinn 2017 18.410,01 EUR - 20.450,00 EUR
3.	152,38 EUR	für Betriebe - außer die unter Punkt 1. (Grundbeitrag), Staffel 4, genannten Gesellschaften - mit einem Ertrag / Gewinn 2017 20.450,01 EUR - 22.500,00 EUR
4.	152,38 EUR	für alle unter Punkt 1. (Grundbeitrag), Staffel 4, genannten Gesellschaften mit einem Ertrag / Gewinn 2017 bis 22.500,00 EUR
5.	195,02 EUR	für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn 2017 22.500,01 EUR - 24.540,00 EUR
6.	237,70 EUR	für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn 2017 24.540,01 EUR - 28.630,00 EUR
7.	263,34 EUR	für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn 2017 28.630,01 EUR - 69.540,00 EUR
8.	355,25 EUR	für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn 2017 über 69.540,00 EUR

3.c Der Ausbildungsbeitrag (Sockel- und Ausbildungszusatzbeitrag) erhöht sich in nachstehenden Handwerken um folgende Prozentsätze

Staffel			Staffel		
9.	Friseure, Kälteanlagenbauer	10 %	13.	Elektrotechniker, Landmaschinenmechaniker	120 %
10.	Hörakustiker	30 %	14.	Installateur und Heizungsbauer	190 %
11.	Bäcker, Maler und Lackierer	40 %	15.	Karosserie und Fahrzeugbauer	200 %
12.	Tischler	100 %	16.	Klempner	240 %
			17.	Behälter- und Apparatebauer, Büchsenmacher, Feinwerkmechaniker, Kraftfahrzeugtechniker, Metallbauer, Schneidwerkzeugmechaniker	250 %

Die Beiträge nach Staffel 1 und Staffel 4 des Grundbeitrages sowie Staffel 4 des Ausbildungszusatzbeitrages sind auch bei einem ausgewiesenen Verlust aus Gewerbebetrieb zu zahlen - Mindestbeitrag -. Der Mindestbeitrag ist auch bei einer Beitragsteilung zu entrichten.

Der Handwerkskammerbeitrag und der Ausbildungsbeitrag für das Rechnungsjahr 2019 wurden vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen mit Erlass 107/IX.1-31-02/01 (2019) vom 07. Dezember 2018 genehmigt.

JUBILARE

Wir gratulieren zum

Geburtstag
Edmund Siegfried Linke, Düren, Ehrenobermeister der früheren Fotografen-Innung Aachen, 85 Jahre; Rudolf Rible, Hückelhoven, Lehrlingswart der Fleischer-Innung Heinsberg, 60 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum
Michael Becker, Tischlermeister, Nideggen; Jürgen Beres, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Heinsberg; Hans-Peter Bodem, Tischlermeister, Würselen; Stephan Breuer, Kraftfahrzeugelektrikermeister, Simmerath; Ralf Gansweidt, Tischlermeister, Erkelenz; Patricia Haseleu, Friseurmeisterin, Kall; Lutz Hupe, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Herzogenrath; Hans-Gerd Junker, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Erkelenz; Georg Klinkenberg, Tischlermeister, Inden; Klaus Jürgen Mause, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Gangelt; Manfred Pitsch, Tischlermeister, Nettersheim; Volker Röwe, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Aachen; Michael Schumacher, Kraftfahrzeugelektrikermeister, Jülich; Markus Schwarz, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Hückelhoven.

50-jährigen Meisterjubiläum
Hardo Funke, Glasermeister, Euskirchen; Günter Jonen, Augenoptikermeister, Euskirchen.

25-jährigen Arbeitsjubiläum
Dieter Mertens, Stahlbauschlosser bei Firma Brülls Maschinen- und Gerätebau GmbH, Aachen.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Deshalb freuen wir uns über alle Hinweise. Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen ist Karin Jende.

☎ 0241 471-140,
Fax: 0241 471-103

JUNGE MEISTER

Es bestanden erfolgreich die Meisterprüfung als

• **Feinwerkmechaniker**
Andreas Stephan Apitzsch, Übach-Palenberg.

• **Friseurin**
Celina Thoma, Aachen.

• **Tischler/in**
Pascal Klehr, Eschweiler; Anna Schmideder, Aachen; Philipp Schulz, Aachen; Marvin Sonntag, Eschweiler.

• **Kraftfahrzeugtechniker**
David Heller, Blankenheim.

Botschafterin des Handwerks mit Modelmaßen

Die angehende Tischlermeisterin Jule Rombey möchte Deutschlands Miss Handwerk werden. Finale in München.

Selfkant-Süsterseel. Jule Rombey, 20 Jahre alt, modelt. Und gefühlt tut sie das schon ihr ganzes Leben lang. Als kleines Baby posierte sie bereits gemeinsam mit ihrem Vater vor der Kamera, nicht jedoch für neue Mode der Textilindustrie, sondern fürs Handwerk, besser noch für ihre Zunft, die Tischlerei. Inzwischen ist sie ihrem Vater in seine Fußstapfen gefolgt und schickt sich an, im Frühjahr Deutschlands Miss Handwerk zu werden. Derzeit läuft das Voting im Internet für die sechs ausgewählten Finalistinnen (noch bis März).

Als Kind schon war Jule Rombey immer gerne mit ihrem Vater im Betrieb. 1996 hat Frank Rombey (54) seine Firma gegründet, „zuerst in meiner Garage“, erzählt er. Seit 2015 arbeitet er im Gewerbegebiet in einem neu gebauten modernen Betrieb, der gerade noch erweitert worden ist. Seine Tochter Jule würde einmal Tierärztin werden, hatte er zunächst gedacht. Aber weit gefehlt, wie eines Tages ein Gespräch am Frühstückstisch zutage brachte. „Ich war in Gangelt auf der Realschule“, erzählt die junge Tischlerin. „Aber trotz gutem Zeugnis hatte ich keine Lust mehr auf Schule und Abi.“

„Da war die Garage zu klein“, schmunzelt der Papa. Er baute eine größere Werkstatt, und seine Tochter wurde sein Azubi. „Das war das Beste, was ich machen konnte“, ist Jule Rombey auch heute noch überzeugt von ihrer Berufswahl und vor allem von der Entscheidung, die Ausbildung beim eigenen Vater zu machen. „Sicher gab’s mal Diskussionen, aber wir haben uns nie in die Haare gekriegt“, sagt Jule Rombey. Grund dafür mag sein, dass die beiden mit dem Segeln auch ein gemeinsames Hobby haben, was als Team stark zusammenschweißt. Aber auch ihr Bruder Jakob (18) absolviert gerade die Ausbildung zum Tischler beim Vater.

Obwohl Frank Rombeys Betrieb auf den Treppenbau spezialisiert ist, schuf die Tochter für ihre Gesellenprüfung eine Bank mit Schuhfach und wurde zweite Innungssiegerin. Ein halbes Jahr blieb sie als Gesellin noch in Süsterseel. Dann zog es sie nach Bayern. Seit Februar besucht sie die Meisterschule Ebern für das Schreinerhandwerk. Nach drei Semestern will sie hier ihre Meisterprüfung ablegen. „Ich bin immer offen für Neues“, sagt Jule Rombey zu ihrer Entscheidung, nicht bei der Handwerkskammer Aachen, sondern in Bayern ihre Meisterin zu machen. „Viele junge Leute gehen ja auch mal nach Australien“, lacht sie. „Und so kommt sie halt hier auch mal aus meinen Klauen raus“, fügt der Vater hinzu.

Ihre Entscheidung bereut Jule keine Sekunde. Toplehrer gebe es an der Schule und alles werde ihr dort beigebracht, von der Arbeitsvorbereitung bis zum Fensterbau, schwärmt sie von ihrem Beruf. Wenn sie wieder zurückkehre in den Selfkant, werde sie mit dem Vater auch weiter Treppen bauen, „das Herzstück weiterführen“, sagt sie. Aber auch Möbel will sie später fertigen, ganz individuell für jeden ihrer Kunden.

Anzeige

Vater und Tochter, heute und früher: Schon damals standen Frank und Jule Rombey fürs Handwerk vor der Kamera.

Auf den Wettbewerb für Mister und Miss Handwerk wurde sie durch ein Plakat aufmerksam, das sie bei ihrer Gesellenprüfung sah. Sie lud ihr Profil auf der Seite von „Germany´s Power People“ hoch, einer Initiative von Deutschem Handwerksblatt und der ikk classic sowie der Signal Iduna. 115 Bewerber gab es zunächst, „etwas mehr weibliche als männliche“, weiß Jule Rombey. Aus einem ersten Internet-Voting, das am 30. August endete, ergab sich das Stimmungsbarometer. Es war die erste Richtlinie für die Jury bei der Auswahl der Kandidaten, die eine Einladung zum großen Fotoshooting für den Handwerkskalender 2020 erhielten. Von den jeweils 18 weiblichen und 18 männlichen eingeladenen Kandidaten wurden jeweils zwölf zum Kalenderstar gekürt. Jule Rombey war dabei und damit nach dem ersten Voting auch der zweite Schritt geschafft. Noch einmal wählte die Jury dann aus den jeweils zwölf Kandidaten sechs aus, und wieder gehörte Jule Rombey dazu.

Derzeit läuft erneut ein Voting, bei dem sich die junge Tischlerin auch in einem eigenen Videoclip präsentiert. „Hi Leute, ich bin Jule und ich bin Tischlerin“, stellt sie sich darin vor. „In unserer Schreinerei bauen wir täglich Treppen für unsere Kunden“, erzählt sie weiter. „Und jetzt bin ich auf eure Hilfe angewiesen, für meine eigene Treppe auf dem Weg nach ganz oben, bei der Wahl von Miss Handwerk. Also votet für mich!“ Einmal pro Minute kann man im Internet für jeden der verbliebenen sechs weiblichen und sechs männlichen Kandidaten seine Stimme abgeben.

Wer Jule Rombey auf ihrer Treppe zur Miss Handwerk begleiten möchte, kann das noch bis Ende Februar tun. Am 11. März werden die Sieger auf der Internationalen Handwerksmesse in München gekürt. Dabei zählen nicht nur das Ergebnis des Votings, sondern auch die Bewertungen von Publikum und Jury. Sollte Jule Rombey den Sieg schaffen, würde sie ein Jahr lang als Botschafterin des deutschen Handwerks unterwegs sein.

„Damit hätte ich anfangs gar nicht gerechnet“, erzählt die einzige Kandidatin aus dem Bezirk der Handwerkskammer Aachen. „Am Anfang waren noch zwei andere Tischlerinnen vor mir.“ Trotzdem wurde sie am Ende zum Fotoshooting für den Kalender eingeladen. Für den Papa war der Erfolg jedoch von Anfang an klar. Er war ganz sicher, dass seine Tochter es weit bringen würde.

Ähnliches hat sie nämlich schon einmal geschafft. Vor zwei Jahren schon war sie als Vertreterin der Handwerkskammer Aachen im Jugendbeirat bei der Planung der Imagekampagne für das deutsche Handwerk in Berlin aktiv. Im letzten Jahr gab’s bereits Dreharbeiten in Süsterseel für einen Werbefilm der Imagekampagne des Handwerks, und in diesem Jahr wird Jule Rombey ganz sicher auf diesem Weg schon Kampagnenbotschafterin für das deutsche Handwerk sein. *anna*

Wenn Jule Rombey den Meister in der Tasche hat, kehrt sie zurück in den Selfkant, um im väterlichen Betrieb Treppen zu bauen und Möbel zu fertigen.

Germany’s Power People: Dazu gehört Jule Rombey bereits. Sie möchte aber noch weiter, nämlich Miss Handwerk von Deutschland werden. *Fotos: Anna Petra Thomas*

➲ www.germanyspowerpeople.de

Sonderveröffentlichung

VHS erfüllt alle Vorsätze

Die Bildungsinstitution hat 2020 fest im Blick.

Aachen. Begegnungen suchen und pflegen, voneinander lernen: Wenn Dr. Beate Blüggel, Direktorin der Volkshochschule Aachen (VHS), an das am 31. Januar ablaufende Semester 2/2019 und zugleich an den Start in 2020 denkt, sagt sie: „Wir sprechen zum Jahreswechsel gern von guten Vorsätzen. Wir können davon eine Menge bieten!“

Zum Semesterbeginn (1/2020) gibt es am Sonntag, 2. Februar, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr gleich den nächsten Aktionstag „vhs for future“ mit vielen Informationen. So kann man sich an der VHS unter anderem zu Nachhaltigkeit, Klima und Digitalisierung weiterbilden. Die Institution setzt die Rundum-Kommunikation fort, ob nun mit dem „Tag der gesunden Ernährung“ (7. März), dem „Welt-Frauen-Aktionstag“ (8. März) oder der „Aktion zum Klimanotstand“ (5. Juni).

Blick in die Zukunft

Am Prinzip des offenen Hauses hält Beate Blüggel dabei fest. So setzt sie bei den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ (16. bis 29. März) unter anderem mit der kooperativen Ausstellung „Todesopfer rechter Gewalt seit 1990“ klare Zeichen.

VHS-Direktorin: Dr. Beate Blüggel.

Foto: VHS Aachen

Unter dem Motto Land und Leute bietet ihr Team erstmals Sprachkurse an, die auf die kulturellen Gegebenheiten der jeweiligen Länder eingehen, denn Schwerpunkt im neuen VHS-Programm sind (und bleiben) die Sprachen. 25 Fremdsprachen sind im Angebot, wobei der Zustrom von Menschen, die Deutsch lernen wollen und müssen, der Spitzenreiter bleibt. „Bei allen Sprachen ist Beratung wichtig“, betont die Expertin. „Manche glauben, sie müssten den Anfängerkurs besuchen, aber sie haben bereits Grundkenntnisse.“

Ob Umgang mit dem Computer oder der Tagespolitik: Die VHS blickt buchstäblich in die Zukunft. „Es geht im Semesterthema nicht nur um das Verstehen technischer Vorgänge, etwa beim Einsatz von Robotern, sondern gleichzeitig um die moralischen Fragen, um die Sorge, was die Digitalisierung mit den Menschen macht, wie man Fake-News erkennen und mit ihnen umgehen sollte“, betont Beate Blüggel. Hier sieht sie den ursprünglichen Bildungsauftrag der VHS, der bereits seit 100 Jahren besteht, in seiner unmittelbarsten Form umgesetzt. Lernen heute? Das ist für sie vom Kontakt miteinander nicht zu trennen. Beispiel Sprachunterricht: „Die besten Online-Trainingsangebote sind nicht so effektiv wie das Reden miteinander“, weiß sie. Ähnlich sei es beim Sport: Im Verein oder im Treff mit anderen halte man viel besser durch.

Ein weiteres Plus der Volkshochschule: das Zusammentreffen von Menschen jeden Alters. Es geht um berufliche Bildung, Coachings für besondere Aufgaben und Situationen. Mit einem Etat von zehn Millionen Euro muss Beate Blüggel sorgsam umgehen. Die VHS-Direktorin hofft auf eine Novelle des Weiterbildungsgesetzes des Landes NRW, die vermutlich 2021 vorliegt. Doch keine Frage, auch bis dahin ist und bleibt die VHS Aachen ein Ort intensiver Begegnungen. *sar*

www.vhs-aachen.de

vhs Volkshochschule Aachen

NEUES JAHR -
NEUES GLÜCK -
NEUE SPRACHE

Entdecken Sie durch unser Sprachenspektrum neue Welten!

Unsere Sprachen:

- Arabisch
- Chinesisch
- Englisch
- Farsi (Persisch)
- Französisch
- Hebräisch
- Italienisch
- Japanisch
- Koreanisch
- Neugriechisch
- Norwegisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Russisch
- Schwedisch
- Spanisch
- Türkisch

Das neue Sprachenangebot der Volkshochschule ab sofort unter

www.vhs-aachen.de

Weiterbildung aufwerten

Annegret Kramp-Karrenbauer lobt weltweit einzigartiges Netz

Bonn. Anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens fordern die Volkshochschulen eine Aufwertung der allgemeinen Weiterbildung. Angesichts großer gesellschaftspolitischer Herausforderungen und sinkender Halbwertszeit von Wissen gelte es, mehr Menschen für lebenslanges Lernen zu gewinnen. „Deutschland verfügt mit den rund 900 Volkshochschulen über ein weltweit einzigartiges Netz an Weiterbildungs-einrichtungen in kommunaler Trägerschaft. Dieses Potenzial müssen wir noch viel besser nutzen, um Menschen mit den nötigen Kenntnissen für ein selbstbestimmtes Leben, für gesellschaftliche Teilhabe und für demokratische Meinungsbildung auszustatten“, sagte Annegret Kramp-Karrenbauer, Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV).

Die Volkshochschulen warnen vor einem Weiterbildungsverständnis, das allein auf unmittelbare berufliche Verwertbarkeit abzielt. Vielmehr erforderten tiefgreifende Veränderungen wie Globalisierung und Digitalisierung ein breites Allgemeinwissen, um die individuelle Handlungs- und Urteilsfähigkeit zu stärken. Ein in Schule und Ausbildung erworbener Bildungsvorrat reiche nicht aus, um das gesamte (Erwerbs-)Leben zu bestreiten. Hinzu komme, dass immer noch zu viele junge Menschen die Schule ohne Abschluss verlassen würden, funktionalerAnalphabetismus noch immer weit verbreitet sei, Einkommensschwache und Geringqualifizierte zu selten Weiterbildung in Anspruch nehmen würden, großer Nachholbedarf bei digitalen Kompetenzen bestehe und der Bildungsstand unter Menschen mit Migrationsgeschichte durchschnittlich niedriger sei als in der Gesamtbevölkerung.

„Volkshochschulen sind als einziger Weiterbildungsanbieter bundesweit vor Ort präsent. Wir sind immer in der Nähe, und uns ist jeder willkommen, der seinen Horizont erweitern möchte“, erläuterte die DVV-Präsidentin. Volkshochschulen hätten zudem mehrfach bewiesen, dass sie in der Lage seien, bundesweite Förderprogramme erfolgreich auszurollen, sei es im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, als stärkster Partner in der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung oder in der deutschsprachigen und beruflichen Qualifizierung von Geflüchteten.

Um diese Rolle künftig noch wirkungsvoller wahrnehmen zu können, fordern Volkshochschulen unter anderem die Aufnahme der allgemeinen Weiterbildung in die Nationale Weiterbildungsstrategie, gleichberechtigt zur beruflichen Bildung, einen Digitalpakt Weiterbildung analog zum Digitalpakt Schule, die Ausweitung der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung, das Recht auf ein Nachholen von Grundbildung und Schulabschlüssen auch im Erwachsenenalter und gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland auch bezüglich der Weiterbildungschancen.

„Die Beteiligung der breiten Bevölkerung – insbesondere bildungsbenachteiligter Gruppen – an Weiterbildung ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und fördert Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit“, sagte DVV-Präsidentin Kramp-Karrenbauer. *red*

Anzeige

Fotogeschäft in Aachen abzugeben.
Chiffre 1732

Schwerpunkte auf europäischer Ebene

BVR übernimmt Federführung der Deutschen Kreditwirtschaft

Berlin. Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) hat am 1. Januar die Federführung der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) vom Bundesverband deutscher Banken (BdB) übernommen. Die thematischen Schwerpunkte in diesem Jahr liegen für die DK vor allem auf europäischer Ebene: in der Fortentwicklung der Bankenunion, beim Thema nachhaltige Finanzwirtschaft (Sustainable Finance) sowie der Umsetzung der Basel-III-Eigenkapitalvorschriften.

Zur Erklärung: Mit Basel III haben die größten Wirtschaftsnationen (G20) auf die globale Finanzkrise aus den Jahren 2007 und 2008 reagiert. Damals mussten viele Banken mit staatlichen Mitteln vor der Insolvenz gerettet werden, weil sie sich mit riskanten Kreditgeschäften verspekuliert hatten. Die Folgen der Bankenkrise sind bis heute spürbar. Die Regelungen nach Basel III sehen eine strengere Regulierung der Banken vor und wurden erstmals 2010 veröffentlicht. In der EU sind sie in Form einer neuen Eigenkapitalrichtlinie 2014 in Kraft getreten.

Die neue EU-Kommission nimmt in diesem Jahr – dem ersten vollen Jahr ihrer Mandatszeit – ihre operative Arbeit auf. Mit der deutschen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Hälfte 2020 bietet sich für Deutschland und damit auch für die Deutsche Kreditwirtschaft die Gelegenheit, grundlegende Aspekte für den Finanzstandort Deutschland mit Nachdruck zu adressieren.

Die Fortentwicklung der Bankenunion erachtet die DK als sinnvoll, allerdings nur nachdem Risiken erfolgreich reduziert worden seien. Daher werde sich die DK dafür stark machen, dass die in der Roadmap des ECOFIN (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU) von 2016 aufgelisteten Bedingungen erfüllt sind. Zudem dürfe die Funktionsfähigkeit der bewährten deutschen Sicherungssysteme nicht gefährdet werden. Eine Vergemeinschaftung der Finanzmittel der nationalen Sicherungssysteme durch die EU-Kommission lehnt die DK nach wie vor ab.

Ein weiterer Schwerpunkt der DK-Arbeit wird das Thema Sustainable Finance sein. Banken und Sparkassen stehen bereit, den Wandel hin zu einer klimaverträglichen, ressourceneffizienten und nachhaltigen Wirtschaft zu begleiten. Dafür müsse die Politik gezielte Anreize schaffen, damit der Umbau der Wirtschaft gelinge. Um nachhaltige Finanzierungen zu forcieren, sollte aus Sicht der Deutschen Kreditwirtschaft die Risikobelastung für Kreditinstitute verringert werden. Dies könne zum Beispiel durch staatliche Garantien im Rahmen von Förderprogrammen (Haftungsfreistellungen) geschehen. Auch die Möglichkeiten zur Streuung der Risiken über Verbriefungen sollten nach Meinung der DK einfacher werden.

Die Umsetzung des Basel-III-Rahmenwerks in europäisches Recht werde fortgesetzt. Dabei dürfe die Umsetzung europäische Kreditinstitute im Wettbewerb nicht benachteiligen. Ziel des neuen Baseler Rahmenwerks war eine Erhöhung der Vergleichbarkeit interner Bewertungsmodelle, ohne dabei die Kapitalanforderungen für Kreditinstitute insgesamt zu erhöhen. Letzteres wurde laut DK für Europa – und vor allem deutsche Kreditinstitute – deutlich verfehlt. Deshalb werde sich die DK dafür einsetzen, dass bei der Umsetzung der Baseler Vorgaben auf die Besonderheiten in der EU Rücksicht genommen wird, um vor allem auch die Finanzierung privater Haushalte und der Realwirtschaft nicht zu gefährden.

In der Deutschen Kreditwirtschaft arbeiten der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), der Bundesverband deutscher Banken (BdB), der Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB), der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) sowie der Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) zusammen. Die Federführung der Deutschen Kreditwirtschaft wechselt jährlich zwischen BdB, BVR und DSGV.

Foto: shutterstock.com

Auf Expansionskurs

Bericht der Genossenschaftsbanken

Berlin. Trotz eines reduzierten Wirtschaftswachstums und globaler Unsicherheiten steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2019 erneut ihre Kreditvergabe. So dürfte nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) das Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken über alle Kundengruppen hinweg per Ende 2019 um gut sechs Prozent auf 626 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr gewachsen sein. Auf der Privatkundenseite erhöhten sich die Kreditbestände voraussichtlich um fünf Prozent auf 305 Milliarden Euro, während die Kredite an Firmenkunden sowie sonstige Kunden deutlicher um rund sieben Prozent auf 321 Milliarden Euro gesteigert werden konnten.

„Auch im Umfeld eines harten Wettbewerbs und bei abgeschwächter Konjunktur sind die Kredite der Genossenschaftsbanken an den Mittelstand und Privatkunden solide gewachsen. Treiber des Kreditwachstums war die rege Nachfrage der Kunden nach langfristigen Wohnungsbaukrediten. Gute Einkommenszuwächse in der Bevölkerung, ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit, eine verbesserte Eigenkapitalausstattung der Unternehmen sowie das für die Kreditvergabe günstige Zinsniveau trugen besonders dazu bei, dass unsere Banken bei einer verantwortungsvollen Kreditvergabe mit ihren Kunden vermehrt ins Geschäft gekommen sind“, so BVR-Präsidentin Marija Kolak.

Im Zuge der guten Wohnungsbaukonjunktur rechnet der BVR mit einem dynamischen Wachstum der gewerblichen Immobilienkredite und Wohnungsbaukredite im Gesamtjahr 2019 um gut zehn Prozent. Damit liegen die Zuwachsraten hier deutlich höher als bei den genossenschaftlichen Firmenkundenkrediten insgesamt. Auch bei den Privatkunden wird das Wachstum der von Genossenschaftsbanken vergebenen Wohnungsbaukredite mit voraussichtlich rund sechs Prozent per Ende 2019 über dem allgemeinen Wachstum ihres Privatkundenkreditgeschäfts liegen. Insgesamt werden die Wohnungsbaukredite voraussichtlich um rund sieben Prozent auf 350 Milliarden Euro per Ende 2019 wachsen. Knapp sechs Zehntel aller Kredite der Volksbanken und Raiffeisenbanken sind damit langfristige Wohnungsbaukredite.

„Die guten Wachstumszahlen bestätigen auch, dass es den Volksbanken und Raiffeisenbanken gelingt, den bereits in den vorherigen Jahren eingeläuteten schrittweisen Umbau von einer filialzentrierten zu einer omnikanalfähigen Bankengruppe voranzubringen und dabei die persönliche Nähe zu Kunden und Mitgliedern beizubehalten“, sagte Kolak. *red*

Sonderveröffentlichung

Nachhaltigkeit: Vorausdenken

Die verantwortungsvolle Geldanlage als Altersvorsorge

Aachen. In manchen Finanzfragen gehen die Meinungen weit auseinander, in einem jedoch sind sich alle einig: Das Thema private Altersvorsorge ist für uns alle wichtiger denn je. Der von Albert Einstein als „Achtes Weltwunder“ bezeichnete Zinses-Zins-Effekt funktioniert auf Grund des aktuellen Zins-Niveaus nicht mehr. Geld konservativ auf dem Sparbuch vermeintlich für sich arbeiten lassen, ist bei den Deutschen allerdings immer noch sehr beliebt. Durch die Inflation wird so Jahr für Jahr ein Teil des Ersparten vernichtet. Um die ausbleibende Rendite auszugleichen, wird einfach noch mehr gespart. „Sehr fleißig – aber leider grundverkehrt“, erklärt André Piroth (Foto), Leiter des Privatkundengeschäfts der Aachener Bank.

„Es ist grundsätzlich sehr empfehlenswert, sich frühzeitig Gedanken über eine Absicherung im Alter zu machen“, sagt Piroth. Im Gespräch mit den Anlagespezialisten der Bank können die Faktoren Verfügbarkeit, Sicherheit und Ertrag auf die individuellen Ziele abgestimmt werden. „Denn die langfristige Kapitalanlage zur Altersvorsorge verträgt ein kalkulierbares Risiko.“ Die eigene Zukunft im Blick behalten, heißt für viele auch: die Zukunft unserer Welt zu schützen. Wer heute schon an morgen denkt, handelt nachhaltig. „Mit dem Verbundpartner Union Investment haben wir den deutschen Marktführer in nachhaltigen Anlagelösungen an unserer Seite“, sagt Piroth.

Nachhaltigkeit ist als ureigener genossenschaftlicher Wert ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Ausrichtung der Aachener Bank. Und der Faktor Nachhaltigkeit kostet keine Rendite. Wer einer finanziellen Einbuße nach dem aktiven Arbeitsleben entgegenwirken möchte und mögliche Rentenlücken durch eine verantwortungsvolle Geldanlage schließen will, sollte sich beraten lassen. „Wir stellen von Monat zu Monat zunehmend fest, dass immer mehr Kunden bei Finanzanlagen nachhaltig denken. Hierzu sind wir der richtige Ansprechpartner mit passgenauen Lösungen für Sie!“

André Piroth, Leiter Privatkundengeschäft der Aachener Bank. Foto: Aachener Bank

WEITERBILDUNG

GELD SPAREN – FÖRDERMITTEL NUTZEN!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen. Weitere Informationen unter: ➲ www.hwk-aachen.de/weiterbildung.

Aufstiegs-BAföG
Simone Weiner
☎ 0241 9674-122

Bildungsscheck/-prämie
Laura Daniels
☎ 0241 9674-117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

INFOVERANSTALTUNGEN

Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf. Montags und donnerstags sind wir von 8 Uhr bis 16 Uhr, dienstags und mittwochs von 8 Uhr bis 17.30 Uhr und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr unter

☎ 0241 9674-117 oder
☎ 0241 9674-122 und per E-Mail
@ weiterbildung@hwk-aachen.de
für Sie da.

Meisterschule Dachdecker
Meisterschule Stuckateur
Meisterschule Zimmerer
Meisterschule Tischler
Meisterschule Maurer und Betonbauer
Meisterschule Maler und Lackierer
Meisterschule Straßenbauer
25.1.2020, 10 Uhr
Bildungszentrum BGZ Simmerath
Kranzbruchstraße 10
52152 Simmerath

Meisterschule Friseure
3.3.2020, 18 Uhr
Bildungszentrum für Friseure und Kosmetiker
Sandkaulbach 17-21
52062 Aachen

Meisterschule Elektrotechniker
Meisterschule Installateur und Heizungsbauer
Meisterschule Metallbauer
Meisterschule Feinwerkmechaniker
23.9.2020, 18 Uhr
Bildungszentrum BGE Aachen
Tempelhofer Straße 15-17
52068 Aachen

MEISTERSCHULEN

Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.

Fragen dazu?
Rufen Sie uns an:

Laura Daniels
☎ 0241 9674-117
Simone Weiner
☎ 0241 9674-122

Installateur und Heizungsbauer
Start: 3.3.2020 | 1.200 U-Std
TZ | 7.550 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Start: 23.3.2020 | 470 U-Std
VZ | 6.160 Euro

Metallbauer
Start: 18.5.2020 | 850 U-Std
VZ | 6.180 Euro

Friseur
Start: 28.7.2020 | 430 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 17.8.2020 | 1.200 U-Std
VZ | 7.550 Euro

Feinwerkmechaniker
Start: 18.8.2020 | 850 U-Std
TZ | 6.180 Euro

Metallbauer
Start: 18.8.2020 | 850 U-Std
TZ | 6.180 Euro

Elektrotechniker
Start: 17.8.2020 | 1.270 U-Std
VZ | 7.450 Euro

Elektrotechniker
Start: 18.8.2020 | 1.270 U-Std
TZ | 7.350 Euro

Dachdecker
Start: 31.8.2020 | 1.063 U-Std
VZ | 6.450 Euro

Dachdecker für Zimmerermeister
Start: 31.8.2020 | 716 U-Std
VZ | 4.600 Euro

Maurer und Betonbauer
Start: 5.10.2020 | 1.040 U-Std
VZ | 6.300 Euro

Maler und Lackierer
Start: 5.10.2020 | 910 U-Std
VZ | 6.200 Euro

Straßenbauer
Start: 5.10.2020 | 1.020 U-Std
VZ | 6.950 Euro

Stuckateure
Start: 5.10.2020 | 1.030 U-Std
VZ | 6.900 Euro

Zimmerer
Start: 5.10.2020 | 1.020 U-Std
VZ | 6.250 Euro

Tischler
Start: 2.11.2020 | 975 U-Std
VZ | 6.250 Euro

Fahrzeuglackierer
Start: 5.1.2021 | 790 U-Std
TZ | 6.210 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Start: 18.1.2021 | 470 U-Std
VZ | 6.300 Euro

Friseure
Start: 16.8.2021 | 430 U-Std
TZ | 3.760 Euro

Lehrgänge

Friseur
Work-Shop, modische Schneide- und Stylingtechniken
Start: 9.3.2020 | 7 U-Std
TZ | 230 Euro

Visagist/-in für Friseurmeister/-innen
Start: 5.5.2020 | 24 U-Std
TZ | 490 Euro

Start-up. Deine Friseurausbildung
Start: 27.7.2020 | 16 U-Std
TZ | 149 Euro

PvfL: Friseur-Handwerk
Klassischer Herrenhaarschnitt
Start: 5.5.2020 | 12 U-Std
TZ | 195,90 Euro

GP – Teil II
Start: 9.3.2020 | 16 U-Std
TZ | 169 Euro

Fachtheorie – Teil I
Start: 5.10.2020 | 12 U-Std
TZ | 99,90 Euro

Elektrotechnik
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 21.1.2020 | 112 U-Std
TZ | 1.998 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 21.1.2020 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 7.2.2020 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 7.2.2020 | 6 U-Std
TZ | 255 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 28.2.2020 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Grundkurs
Start: 2.3.2020 | 40 U-Std
TZ | 895 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Aufbaukurs
Start: 24.3.2020 | 40 U-Std
TZ | 945 Euro

Elektrofachkraft Holz/Metall/Farbe + Sanitär/Heizung/Klima – Nachschulung
Start: 27.3.2020 | 12 U-Std
TZ | 295 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 21.4.2020 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 8.5.2020 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 5.6.2020 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 18.8.2020 | 112 U-Std
TZ | 1.998 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 18.8.2020 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 4.9.2020 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP - Nachschulung
Start: 19.9.2020 | 6 U-Std
TZ | 255 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 25.9.2020 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Grundkurs
Start: 28.9.2020 | 40 U-Std
TZ | 895 Euro

Elektrofachkraft Holz/Metall/Farbe + Sanitär/Heizung/Klima – Nachschulung
Start: 30.10.2020 | 12 U-Std
TZ | 295 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 4.11.2020 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 27.11.2020 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 5.12.2020 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk
Elektrotechnik Theorie 1. Teil
Start: 3.4.2020 | 20 U-Std
TZ | 235 Euro

Elektrotechnik Praxis 1. Teil
Start: 23.4.2020 | 20 U-Std
TZ | 315 Euro

Elektrotechnik Theorie 2. Teil
Start: 23.10.2020 | 40 U-Std
TZ | 315 Euro

Elektrotechnik Praxis 2. Teil
Start: 20.11.2020 | 40 U-Std
TZ | 399 Euro

Metallbauer-Handwerk
Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 8.2.2020 | 12 U-Std
TZ | 95 Euro

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 7.3.2020 | 24 U-Std
TZ | 245 Euro

Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 5.9.2020 | 12 U-Std
TZ | 95 Euro

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 24.10.2020 | 24 U-Std
TZ | 245 Euro

PvfL: Metallbauer-Handwerk
Metallbauer Praxis
Start: 20.11.2019 | 24 U-Std
TZ | 200 Euro

PvfL: Installateur und Heizungsbauer-Handwerk
GP – Theorie
Start: 7.11.2020 | 24 U-Std
TZ | 195 Euro

GP – Praxis
Start: 11.12.2020 | 12 U-Std
TZ | 215 Euro

Kraftfahrzeugtechnik
Abgasuntersuchung (AU-Schulung für Diesel-PKW, Diesel-LKW oder Otto-Motor)
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ | Preis auf Anfrage
Infos unter ☎ 02421 223129-20

Kunststofftechnik
Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:

Es berät Sie:
Jens Heyer, ☎ 0241 9674-193

Schweißtechnik
Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie. In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen vorgenommen.

Es berät Sie:
Evangelos Charalabides,
☎ 0241 9674-180

Unternehmensführung
Betriebswirt/-in (HwO)
Start: 2.3.2020 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.290 Euro

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: 25.5.2020 | 310 U-Std
VZ | 1.470 Euro

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: 13.8.2020 | 310 U-Std
TZ | 1.470 Euro

Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 15.8.2020 | 40 U-Std
TZ | 350 Euro

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: 15.8.2020 | 310 U-Std
VZ | 1.470 Euro

Betriebswirt/-in (HwO)
Start: 2.9.2020 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.290 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes, ☎ 0241 9674-230

BETRIEBSVERMITTLUNG

www.nexxt-change.org
Sie möchten gut vorbereitet in den Prozess der Betriebsübergabe beziehungsweise Betriebsübernahme einsteigen? Dann steht Ihnen das Beraterteam im Übergabecenter Ihrer Handwerkskammer Aachen gerne zur Seite.
Informationen unter: **berater@hwk-aachen.de**

EINTRAGUNGEN

Eintragungen in die Handwerksrolle

Augenoptiker: **Mario Tapella**, Orchheimer Str. 11, 53902 Bad Münstereifel; *Boots- und Schiffbauer:* **Agilis Jettenders GmbH**, Lohfeldstr. 2, 52428 Jülich; *Dachdecker:* **Michael Jasper**, Dachdeckermeister, Rathausstr. 13, 52459 Inden; **Wolfgang Peter Noebels**, Im End 38, 41844 Wegberg; **Bronislaw Rudolf Pletenecky**, Dachdeckermeister, Adolf-Kolping-Str. 46, 52477 Alsdorf; *Elektrotechniker:* **Philipp Braun**, Elektrotechnikermeister, Willi-Bleicher-Str. 35, 52353 Düren; **Marcel Stärk**, Elektrotechnikermeister, Schloßbergstr. 29, 52353 Düren; *Friseur:* **Jennifer Freialdenhoven**, Fasanenweg 19, 52223 Stolberg; **Eren Türkes Günes**, Neustr. 12, 52249 Eschweiler; **Verena Krause**, Friseurmeisterin, Ulmenweg 7, 52428 Jülich; **Komar Rashid**, Denkmalplatz 23, 52477 Alsdorf; **Olga Schatschneider**, Südpromenade 24, (Im Johanniterstift), 41812 Erkelenz; **Abdul Raouf Zakaria**, Eupener Str. 2 a, 52066 Aachen; *Installateur und Heizungsbauer:* **Heizung und Sanitär S. Lürgen UG (haftungsbeschränkt)**, Kölnstr. 43, 52349 Düren; **Anatoli Hermann**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, In den Benden 39, 52372 Kreuzau; *Kraftfahrzeugtechniker:* **Auto Josef Krämer Inhaberin Gisela Haubrich**, Dominikanerinnenplatz 9, 53879 Euskirchen; **Lothar Berthold Hermanns**, Arndtstr. 8, 52249 Eschweiler; **Dirk Kaulhausen**, Kfz.-Mechanikermeister, Kreuzauer Str. 10, 52355 Düren; **Alexander Seleznev**, Mühlenstr. 53, 52399 Merzenich; *Maler und Lackierer:* **Andreas Kaiser**, Im Winkel 19, 41836 Hückelhoven; *Maurer und Betonbauer:* **Azur Altumbabic**, Pütt 17, 52525 Heinsberg; **Art & Living Bau- und Projektierungs- GmbH**, Alte Kirchstr. 17, 52379 Langerwehe; **B.C. Bau GmbH**, Myhler Str. 81, 41836 Hückelhoven; **Nikolas Djerfi**, Maurer- u. Betonbauermeister, Bonner Str. 49, 53919 Weilerswist; **Benjamin Hitzges**, Auf der Urspel 2, 53894 Mechernich; **Muhammet Kudal**, Roermonder Str. 40, 52531 Übach-Palenberg; **Enver Neziri**, Münstereifeler Str. 113, 53879 Euskirchen; **Oepen & Dormagen Bauprojekte GmbH**, Alemannenstr. 14, 53881 Euskirchen; **Fitor Omura**, Münstereifeler Str. 113, 53879 Euskirchen; **Refket Trolli**, Wißkirchener Str. 19, 53881 Euskirchen; *Metallbauer:* **Dirk Häusgen**, Am Langen Graben 12, 52353 Düren; *Stuckateur:* **Axel Wollenweber**, Stuckateurmeister, Im Schlund 2, 53894 Mechernich; *Tischler:* **Michael Josef Bädorf**, Orionstr. 11, 53881 Euskirchen; **Willy Gronenschild Ursula Kuchen u. Eleonore Eßer**, Broicher Str. 5, 52477 Alsdorf; **Prodia Kolping Werkstatt für behinderte Menschen gemeinnützige GmbH**, Philipsstr. 8, 52068 Aachen; **Christian Seifert**, Aretzstr. 13, 52070 Aachen; *Zimmerer:* **Tobias Scheffler**, Bonsdorfer Str. 7, 52379 Langerwehe; *Zweiradmechaniker:* **Udo Lingscheidt**, Zweiradmechanikermeister, Am Kalkofen 2, 53925 Kall;

Zulassungsfreie Handwerke

Behälter- und Apparatebauer: **Anad Pasic**, Elchenrather Str. 52, 52146 Würselen; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Jamal Alomar**, Dresdener Str. 3, 52351 Düren; **Janusz Piotr Andruchowicz**, Rotdornweg 24, 41844 Wegberg; **Marian-Sabin Astilean u. Mihaly Porinec**, Knippmühle 6, 52249 Eschweiler; **Constantin Atomulesei**, Klapperstr. 17, 52353 Düren; **Angelo Biesgen**, Gartenstr. 8, 52477 Alsdorf; **Stefan Billig**, Noppiusstr. 10, 52062 Aachen; **Boris Borisov**, Hünefeldstr. 34, 52068 Aachen; **Mustafa Talha Coban**, Burgstüttgen 19, 52223 Stolberg; **Viktor Dick**, Auestr. 53, 52382 Niederzier; **Ferdi Dogan**, Auestr. 6 a, 52249 Eschweiler; **Karl-Heinz Gennen**, Bardenberger Str. 47 a, 52146 Würselen; **Marcel Kahlen**, Mückenstr. 4, 41849 Wassenberg; **Arkadiusz Lyszczarz**, Lohmühle 9 a, 53894 Mechernich; **Patrick Meisen**, Grünstr. 11, 52459 Inden; **Beqir Memeti**, Buchenweg 37, 52428 Jülich; **Thomas Meßner u. Frank Roß**, Bachstr. 12, 52391 Vettweiß; **Albert Miftari**, P.-J.-Wohlmeiner-Str. 1, 53881 Euskirchen; **Berat Mjekiqi**, Wilhelm-Thenee-Weg 2, 52428 Jülich; **Bekim Mjeku**, An der Via Belgica 1, 52428 Jülich; **Patryk Mnich**, Lohmühle 9 a, 53894 Mechernich; **Bartlomiej Mnich**, Lohmühle 9, 53894 Mechernich; **Adisa Pasic**, Elchenrather Str. 52, 52146 Würselen; **Valon Rakaj**, Wilhelm-Grasmehr-Str. 4, 52078 Aachen; **Schmahl & Miller Trockenbau UG (haftungsbeschränkt)**, Annaturmstr. 3, 53879 Euskirchen; **Mariusz Szypulski**, Schäfersgraben 3, 52372 Kreuzau; **Edison Tepelena**, Lessingstr. 2, 52349 Düren; **Benedikt Martin Thees-Schlomm**, Kessenicher Str. 63, 53879 Euskirchen; **Stephan Thiesen**, Hofenbornstr. 147, 52080 Aachen; **Ryszard Tracewski**, Rütger-von-Scheven-Str. 5, 52349 Düren; **Boguslaw Worytko**, Schäfersgraben 3, 52372 Kreuzau; **Krzysztof Grzegorz Worytko**, Schäfersgraben 3, 52372 Kreuzau; **Ana Margarita Zenker Jägemann**, Steinkaulstr. 41, 52070 Aachen; *Fotograf:* **Theophil Alfred Peter Black**, Ederener Str. 21, 52441 Linnich; **Liddy Dederichs**, Siedlung Dederichs 0, 53894 Mechernich; **Katharina Margot Magdalena Kempka**, Karl-Kaufmann-Str. 5, 53937 Schleiden; **Izabela Miszta**, Rather Str. 5 e, 52353 Düren; **Christian Wilhelm Naujoks**, Habsburgerallee 27, 52064 Aachen; **Lucie Nicoll**, Auf dem Äckerchen 29, 53909 Zülpich; **Jakob Schruff**, Eisenbahnweg 16, 52068 Aachen; **Sebastian Schulz**, Pochmühlenweg 26, 52379 Langerwehe; **Julian Steinbach**, Marienstr. 1 a, 52379 Langerwehe; **Cristof Ziegelberg**, Klosterstr. 1, 53945 Blankenheim; *Gebäudereiniger:* **Birgit Baumann**, Prämienstr. 12, 52076 Aachen; **Bienenarbeit UG (haftungsbeschränkt)**, Kaiserplatz 26, 52349 Düren; **Clean-Lives UG (haftungsbeschränkt)**, Glückaufstr. 12, 52531 Übach-Palenberg; **Zirak Doski**, Hauptstr. 32, 41844 Wegberg; **Farkhondeh Fallahi Moghadam**, Eisenbahnweg 26, 52068 Aachen; **Romina Meirino-Gonzalez**, Adenauerring 10 a, 52499 Baesweiler; **Stefan Müßgens**, Sandberg 2 a, 52249 Eschweiler; **Islam Naghiyev**, Metternicher Str. 6, 53919 Weilerswist; **Przemyslaw Walczak**, Gaterstr. 3, 52538 Gangelt; *Gold- und Silberschmiede:* **Sabine Meringdal**, Breitgang 3, 52222 Stolberg; *Maßschneider:* **Martina Mühl**, Endstr. 6, 52477 Alsdorf; *Modellbauer:* **Hans-Michael Martin Feger**, Borschemicher Str. 26, 41812 Erkelenz; *Parkettleger:* **Bogdan Jan Grzyb**, Hans-Holbein-Str. 1, 52351 Düren; *Raumausstatter:* **Johann Berkele**, Schmiedstr. 28, 52134 Herzogenrath; **Przemyslaw Damian Ciupinski**, Goswinstr. 17, 52525 Heinsberg; **Nadine Franzen**, Mittelstr. 18, 52072 Aachen; **Arslan Ljumanoski**, Frauenberger Str. 104, 53879 Euskirchen; **Kemran Nazifov**, Weißenburger Str. 22, 52068 Aachen; **Johny Van Nuffel**, Bergerstr. 90, 53879 Euskirchen; **Alexander Hans Vaßen**, Ratheimer Str. 12, 52525 Heinsberg; *Rollladen- und Sonnenschutztechniker:* **Eren Ömeroglu**, Boxgraben 69, 52064 Aachen; *Sattler und Feintäschner:* **Ralf Konrad Oberbach**, Kaulhausen 117, 41812 Erkelenz; *Schilder- und Lichtreklamehersteller:* **Brummer GmbH**, Bühlenstr. 10-14, 53902 Bad Münstereifel; **Stephan Ernst**, Trierer Str. 42, 53909 Zülpich; **Kai Everardus Jansen**, Industriestr. 18-20, 52459 Inden; **Gilbert Johnen**, Neuer Weg 12, 52379 Langerwehe; **Johann Penner**, Levanoweg 1, 53894 Mechernich; **Marvin Vivian Rowell**, Wiesengrund 15, 52156 Monschau;

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Samie Yousefi**, Dürener Str. 4, 52399 Merzenich; *Bautentrocknungsgewerbe:* **Mibag Schadenservice GmbH**, Zeppelinstr. 5, 52511 Geilenkirchen; *Bodenleger:* **Kenan Acikalim**, Krefelder Str. 6, 41836 Hückelhoven; **Markus Baginski**, Am Ginsterbusch 11, 52249 Eschweiler; **Cihan Demirli**, Birkesdorfer Str. 61, 52353 Düren; **Thomas Fritz Hoffmann**, Auf dem Sturtz 6, 53902 Bad Münstereifel; **VUKO Konzept UG (haftungsbeschränkt)**, Von-Coels-Str. 9, 52080 Aachen; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Manfred Bastigkeit**, Hochhausring 20, 52076 Aachen; **Ivan Dicusari**, Bürgewaldstr. 6, 52353 Düren; **Dogfabrik UG (haftungsbeschränkt)**, Hanapfelstr. 32, 52531 Übach-Palenberg; **Sascha Guder**, Pütt 5 a, 52525 Heinsberg; **Daniel Jung**, Wendelinusstr. 30, 53902 Bad Münstereifel; **Kamil Michalak**, Hünefeldstr. 29, 52068 Aachen; **Rudolf Schneider**, Kreuzweg 4, 53894 Mechernich; **Albert Filip Tokarski**, Hünefeldstr. 29, 52068 Aachen; *Fuger:* **Anatoli Teodorescu**, Elisabethstr. 14, 52525 Heinsberg; *Holz- und Bautenschutzgewerbe:* **Sascha Albrecht**, Peter-Gehlen-Str. 14 a, 41812 Erkelenz; **Janusz Saweryn**, Talstr. 70, 52249 Eschweiler; *Kabelverleger im Hochbau:* **Michael Krinicyn**, Grevenberger Str. 19, 52146 Würselen; **Wolfgang Alexander Mula Lückger**, Bahnhofstr. 41, 52382 Niederzier; **Andrei-Ciprian Turturica**, Große Rurstr. 51, 52428 Jülich; *Klavierstimmer:* **Martina Lièvre**, An der Vogelstange 18, 41812 Erkelenz; *Kosmetiker:* **Anita Achilles**, Killewittchen 1 b, 52249 Eschweiler; **Susan Baidoun**, Frauenberger Str. 7, 53879 Euskirchen; **Melanie Funke**, Prümer Str. 9, 53937 Schleiden; **Silvana Jenny Göckler**, Krefelder Str. 2-6, 41812 Erkelenz; **Tatevik Grigoryan**, Lagerhausstr. 13, 52064 Aachen; **Maria Haas**, Straelener Ring 9, 41812 Erkelenz; **Vanessa Hermanns**, Niederforstbacher Str. 5, 52078 Aachen; **Rabea Jansky**, Königstr. 73 b, 52064 Aachen; **Natalia Maselewski**, Steinkaulstr. 41, 52070 Aachen; **Niusha Nahrjoo**, Ludwigsallee 51, 52062 Aachen; **Nicole Roderburg**, Kommerscheidter Str. 7, 52385 Nideggen; **Sema Teknikel**, Annaturmstr. 25, 53879 Euskirchen; **Helga von Kannen**, Im End 52, 41844 Wegberg; *Speiseeishersteller:* **Berna Berber**, Mahrstr. 31, 52441 Linnich;

LÖSCHUNGEN

Löschungen in der Handwerksrolle

Bäcker: **Gustav Piehler**, Bäckermeister, Hindenburgstr. 25, 53925 Kall; *Dachdecker:* **Wilfried Kiel**, Dachdeckermeister, Weingartzgarten 25, 53909 Zülpich; *Elektrotechniker:* **Franz Theodor Dietrich**, Elektrotechnikermeister, Kiebitzweg 1, 52223 Stolberg; **Energie Nordeifel GmbH & Co. KG**, Hindenburgstr. 13, 53925 Kall; **Hans-Josef Kreutz**, Lindenweg 9, 53902 Bad Münstereifel; **Norbert Küchen**, Hans-Haase-Weg 36, 52080 Aachen; **Michael Sluypers**, Elektroinstallateurmeister, Wassenberger Str. 108, 52525 Heinsberg; *Friseur:* **Sabine Michalke**, Friseurmeisterin, Eupener Str. 2 a, 52066 Aachen **Alexander Suat Özer u. Silvia Markgraf**, Weierstr. 45, 52349 Düren; **Petra Weber-Sommer**, Friseurmeisterin, Dorfstr. 43-45, 52146 Würselen; *Karosserie- und Fahrzeugbauer:* **Gina Braun**, Kommerner Str. 139, 53879 Euskirchen; *Konditor:* **Alfred L'Orteye**, Konditormeister, Geilenkirchener Str. 35, 52531 Übach-Palenberg; *Kraftfahrzeugtechniker:* **Auto Josef Krämer Inhaber Udo Haubrich**, Dominikanerinnenplatz 9, 53879 Euskirchen; **Daimler AG Niederlassung Aachen**, Gneisenaustr. 46, 52068 Aachen; **Kremer Reparaturzentrum GmbH**, Jülicher Str. 102, 52477 Alsdorf; **Ludwig Ferebauer GmbH & Co. KG**, Monschauer Str. 17-35, 52355 Düren; *Maler und Lackierer:* **Mario Löbelt**, Oberfeld 18, 52224 Stolberg; **Marian Mix**, Kölnstr. 62, 53909 Zülpich; **Herbert Schroeder**, Maler- u. Lackierermeister, Heinsberger Str. 30, 52538 Gangelt; **Hubert Windeck**, Maler u. Lackierermeister, Holbeinstr. 19, 52134 Herzogenrath; *Maurer und Betonbauer:* **Manfred Berg**, Viehövener Str. 8, 52459 Inden; **Joachim Markus Hansen**, Severinstr. 43, 52080 Aachen; **HuBra Bauunternehmung GmbH**, Übacher Weg 123, 52477 Alsdorf; **MEGA Bauunternehmung GmbH & Co. KG**, Holthausener Str. 15, 52531 Übach-Palenberg; **Florim Selmani u. Blerim Thaqi**, Eschweilerstr. 25, 52222 Stolberg; **Stark Bauunternehmung GmbH**, Wallonischer Ring 33, 52222 Stolberg; *Straßenbauer:* **Adam Nobis**, Dorfstr. 16, 52538 Gangelt; *Stuckateur:* **Eichel GmbH**, Lisztstr. 12, 53881 Euskirchen; **Tadeusz Jaroszewski**, Breslauer Str. 6, 52428 Jülich; **Hubert von Krüchten**, Waldweg 26, 52525 Waldfeucht; *Zimmerer:* **Globativ GmbH**, Laurenzberger Str. 29 a, 52249 Eschweiler; **Valentin Herten**, Zimmerermeister, Feldstr. 5, 52070 Aachen;

Zulassungsfreie Handwerke

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger: **Mohamad Alhasan u. Bader Abdullah**, Pfeilstr. 5, 52066 Aachen; **Alisahn Aliev**, Kölner Landstr. 206, 52351 Düren; **Marco Raffaele Avato**, Alte Turmstr. 2, 52457 Aldenhoven; **Leonida Bran**, Klapperstr. 17, 52353 Düren; **Traian Duhaschi**, Phönixstr. 18, 52249 Eschweiler; **Hüseyin Ekici**, Stoltenhoffstr. 23, 52249 Eschweiler; **Pawel Stanislaw Fulawka**, Tuchmühle 1 a, 52355 Düren; **Maximilian Gehlen**, Hauptstr. 86, 53945 Blankenheim; **Janusz Golabek**, Landstr. 31, 53894 Mechernich; **Horst Gutsfeld**, Fliesen-, Platten- u. Mosaiklegermeister, Zum Heidefeld 6, 52388 Nörvenich; **Detlef Hauser**, Blumenthalstr. 22, 52351 Düren; **Jörg Roland Hennebach**, Paßmannstr. 17, 41836 Hückelhoven; **Dawid Damian Kolodziej**, Aachener Str. 62, 52349 Düren; **Ismail Mehmedov**, Kölner Landstr. 206, 52351 Düren; **Camyar Oubaii**, Roermonder Str. 320, 52072 Aachen; **Zbigniew Pawel Siemaszko**, Bischofstr. 25, 53879 Euskirchen; **Adam Sobiech**, Friedenstr. 23-25, 52351 Düren; **Marek Pawel Zientek**, Römerstr. 1, 52538 Gangelt; *Fotograf:* **Tatjana Axt**, Am Burgberg 130, 52080 Aachen; **Raphael Hermanns**, Am Justusberg 4 a, 41849 Wassenberg; **Denys Murenko**, Am Rosenhügel 30, 52072 Aachen; **Holger Reißer**, Bahnhofstr. 4, 52134 Herzogenrath; **Nathalie Wenzel**, Prof.-Rademacher-Str. 8, 52525 Waldfeucht; *Gebäudereiniger:* **Fortuna Badidila**, Rütscher Str. 123, 52072 Aachen; **Hüseyin Bascil**, Mittelstr. 19, 52222 Stolberg; **Marvin Lee Yasha Deufrains**, Virchowstr. 2, 53879 Euskirchen; **Raluca-Adelina Dolea**, Gürzenicher Str. 36, 52355 Düren; **Tatjana Führer**, Nothberger Str. 59, 52249 Eschweiler; **Zeynep Izmir**, Bischofstr. 41, 52223 Stolberg; **Vincenza Rita Russo**, Mittelstr. 26, 52249 Eschweiler; *Maßschneider:* **Gisela Esser**, Elstergasse 3, 52355 Düren; *Parkettleger:* **Kewin Ciesielski,** Maubacher Str. 12, 52372 Kreuzau; *Raumausstatter:* **Zbigniew Mackowiak**, Aachener Str. 134, 52249 Eschweiler; **Henryk Szychowski**, Meckenheimer Str. 1 a, 53919 Weilerswist; **Fabian Georg Wrobel**, Jan-Von-Werth-Str. 27, 52428 Jülich; *Schilder- und Lichtreklamehersteller:* **Liane Helene Esser**, Bahnhofstr. 26, 41836 Hückelhoven;

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Tatiana Rusu**, Kaiserstr. 101 a, 52146 Würselen; **Mariusz Wojciechowski**, Am Kaiser 3, 52146 Würselen; *Ausführung einfacher Schuhreparaturen:* **Uwe Wolff**, Jakobstr. 122, 52064 Aachen; *Betonbohrer und -schneider:* **Lukasz Hildebrant**, Lehrer-Hausmann-Str. 7, 52372 Kreuzau; *Bodenleger:* **Udo Bruse**, Ahornweg 5, 53925 Kall; **Mateusz Kwiecien**, Oidtweilerweg 64, 52477 Alsdorf; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Razvan-Ionut Burcescu**, Im Birnbaumswinkel 42, 52477 Alsdorf; **Rollladen Startz UG (haftungsbeschränkt)**, Langwahn 39, 52249 Eschweiler; **Hans-Willi Waegemans**, Corneliusstr. 122, 52511 Geilenkirchen; *Holz- und Bautenschutzgewerbe:* **Jürgen Bermes**, Im Hahn 11, 52224 Stolberg; **Nicolo Contino**, Karl-Arnold-Str. 2, 52349 Düren; **Francesco Contino**, Karl-Arnold-Str. 2, 52349 Düren; **Karsten Heinrich Glasmacher**, Toni-Bauer-Str. 3, 53894 Mechernich; **Joachim Markus Hansen**, Severinstr. 43, 52080 Aachen; **Oliver Heiermeier**, Konrad-Adenauer-St. 53, 52223 Stolberg; **Meltem Ismail**, Euskirchener Str. 15, 52351 Düren; **Judith Lintzen**, Heerstr. 19, 41836 Hückelhoven; **Krzysztof Matecki**, Lohmühle 9 a, 53894 Mechernich; *Kabelverleger im Hochbau:* **Bernhard Kluwe u. Frank Roland**, Eifelstr. 26, 53894 Mechernich; *Kosmetiker:* **Natalie Bersch**, Hermann-Josef-Claeßen-Str. 71, 52538 Gangelt; **Svetlana Brehm**, Landstr. 19, 53894 Mechernich; **Astrid Lubas**, Höhenweg 19, 52385 Nideggen; **Bianca Nieren**, Talstr. 137, 52525 Waldfeucht; **Anna Rosa** Schümmer, Bendenweg 14, 52146 Würselen; **Marisa Stabl**, Dechenstr. 23, 52134 Herzogenrath; *Metallschleifer und Metallpolierer:* **Zenon Chadaj, Zbigniew Jedrzejczyk u. Zdzislaw Boguslaw Idziak**, Kommerner Str. 143, 53879 Euskirchen; *Speiseeishersteller:* **Dorela Smrekar u. Marinela Brassel**, Markt 54, 52062 Aachen;

Meisterliche Friseure

Friseurinnen und Friseure arbeiten in ihrem Beruf oft mit sehr viel Leidenschaft. Für viele ist es der größte Wunsch, einen eigenen Salon zu haben oder als wichtige Führungskraft in einem Betrieb die Arbeitsprozesse zu planen, zu steuern und zu überwachen. Auch wenn es zunächst heißt, seine Komfortzone verlassen zu müssen, ebnet am Ende die Qualifikation zum Meister den Weg.

Im Herzen von Aachen befindet sich das Bildungszentrum für Friseure und Kosmetiker und somit die Meisterschule für Friseure der Handwerkskammer Aachen. Interessierte können die vier Meisterteile in beliebiger Reihenfolge absolvieren. Die gute Lage in der Innenstadt bietet Anreize für alle Kursteilnehmer. Bei der Parkplatzfrage steht die Handwerkskammer beratend zur Seite und kümmert sich um Lösungen.

Ein Meistervorbereitungskurs für die fachlichen Teile I und II läuft im Sommer an. Der nächste Vollzeitkurs beginnt am 28. Juli 2020 und dauert bis 8. Oktober 2020. Der Meisterkurs umfasst 430 Unterrichtsstunden, die Kosten liegen bei 3.760 Euro.

Das Aufstiegs-BAföG bietet Handwerkern finanzielle Unterstützung während ihrer Fortbildung. Mit dem Aufstiegsfortbildungsgesetz (AFBG) haben Interessierte, die zum Beispiel an Meistervorbereitungslehrgängen teilnehmen wollen, einen Anspruch auf Fördermittel in Form von staatlichen Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen.

Zur Prüfung zugelassen werden Teilnehmende mit einer anerkannten Berufsausbildung im Friseurhandwerk. Sie können ebenfalls zugelassen werden, wenn sie eine andere Gesellen- beziehungsweise Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bestanden haben und im Friseurhandwerk eine mehrjährige Berufstätigkeit nachweisen können. Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen ist: Laura Daniels, ☎ 0241 9674-117, @laura.daniels@hwk-aachen.de. *red/Foto: www.amh-online.de*

➲ www.hwk-aachen.de/meisterschulen

Änderung der Gesellen-und Umschulungsprüfungsordnung (GPO):

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen hat am 6. November 2019 eine Änderung in der GPO beschlossen. Der Beschluss ist im Internetauftritt der Handwerkskammer Aachen www.hwk-aachen.de unter den Stichworten Über uns/Rechtsgrundlagen/Amtliche Bekanntmachungen veröffentlicht.

Ehrentoupet der Öcher Figaros wird Herbert Sliwinski aufgesetzt

„Net mulle, werke“ lautet das Motto des APAG-Chefs. Vereinspräsident Walter Braun erzählt von der Entstehung der närrischen Auszeichnung.

Aachen. Aus Kahlheit und Charakter formen die Öcher Figaros einen besonderen Club. Am Sonntag, 19. Januar, bekommt er Zuwachs. Herbert Sliwinski, Geschäftsführer der Aachener Parkhaus GmbH (APAG), ist der neue – und 33. – Preisträger, dem der Karnevalsverein der Friseure das wahrscheinlich weltweit einmalige Ehrentoupet verleiht.

Dabei ist es nicht selbstverständlich, dass die Veranstaltung in den Burtscheider Kurparkterrassen stattfindet. Das erfährt man im Gespräch mit Walter Braun, heute Präsident der Lustige Oecher Figaros e. V., so der offizielle Name des Vereins.

Ihren Ursprung hat die Verleihung des Ehrentoupets in den 1980er-Jahren. Walter Braun war damals eher interessierter Zuschauer einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, Macher waren andere. „Die Haarformer-Vereinigung organisierte mehrmals im Jahr Frisurenshows im Saal Geulen“, erinnert sich der Stolberger Friseurmeister. „Zum Vorstand gehörten so engagierte Menschen wie Helmut Busenbender, Gerd Ramlow, Herbert Topa und Heinz Rommé. Das war die geballte Ladung an Erfahrung, Zielstrebigkeit, Wissen und Einfluss.“ Sie gründeten den Karnevalsverein. Kaum einer habe damals nicht die Hand gehoben, um Mitglied zu werden, erinnert sich Walter Braun. Das Ziel, das die Haarformer-Oberen verfolgten, war ja schließlich eine besonders originelle Werbung, die Schaffung eines einmaligen Aushänge-schildes für die gesamte Zunft.

Der Karneval war zu dieser Zeit eine Hochphase. Die Leute hatten Zeit, Geld und Lust, in Gesellschaft Gleichgesinnter die rheinische Hoch-Zeit zu feiern. Die Eintrittskarten für die erste Verleihung des Ehrentoupets (an den grandiosen Öcher Büttenredner Heini Mercks) waren im Nu ausverkauft. „Wir hatten das Potenzial, die Multiplikatoren und auch das Kapital zur Deckung der Veranstaltung, sollte der Schuss nach hinten losgehen“, sagt Walter Braun, damals stellvertretender Schriftführer der Figaros. Und Hubert Geulen als

Freut sich auf seine neue Frisur: Herbert Sliwinski (Mitte), Geschäftsführer der APAG, wird am 19. Januar mit dem Ehrentoupet des Karnevalsvereins Lustige Oecher Figaros ausgezeichnet. Den Preisträger stellten Präsident Walter Braun (v. l.), seine Stellvertreterin Petra Braun, Schatzmeister Gustav Dormanns und Ludwig Voß, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Aachen, der Öffentlichkeit vor. Foto: Lustige Oecher Figaros

Freund und Berater zu haben, etwas Besseres habe dem jungen Verein ja nicht passieren können. So entwickelte sich die Sitzung zu einer festen Größe im Aachener Karneval.

Nach dem Aus des Saaltheaters Geulen gingen die Figaros mit ihrem Ehrentoupet in die Kurparkterrassen, später füllten sie sogar den Europasaal des Eurogress. Dann kam der Schnitt. Der Vorstand des Vereins trat zurück. Aus den Machern von einst waren Honoratioren geworden, die in ihrem Beruf und auch über 20 Jahre im Karneval als Hobby genug geleistet hatten. „Aber wie das in Unternehmen leider vorkommt, so erging es auch unserem Verein. Es waren nicht die richtigen Leute da, um es fortzuführen“, sagt Walter Braun. Ende der Veranstaltung mangels Ehrenamtlern.

Frank Prömpeler kennt die Geschichte der Lustigen Figaros. Der Präsident des Festausschusses Aachener Karneval (AAK) und Ehrentoupetträger 2018 erinnert sich an den Bruch. „Wenn Zugpferde wie Hans Montag, die für eine Veranstaltung ein paar Hundert Karten verkaufen, wegfallen, dann bricht ein Netzwerk zusammen.“

Walter Braun erzählt, dass es seine Frau Petra war, die den entscheidenden Impuls gab. „Versuch macht klug“, habe sie gesagt. Und: „Wir versuchen es!“ Mit Gustav Dormanns als erfahrenem Schatzmeister und Antonio Weinitschke, dem heutigen Obermeister der Friseur-Innung Aachen-Stadt, als Geschäftsführer wagten die Brauns als Präsident und Vizepräsidentin der Figaros 2016 einen Neustart.

Die Erfahrung war zunächst ernüchternd. „Das Interesse der Leute ist die eine Sache, aber das heißt nicht, dass sie nach vier Jahren Pause sofort wieder Eintrittskarten kaufen“, erzählt Braun. Bis Silvester 2015 hatten die Figaros keine 100 Karten verkauft – aber das Eurogress gemietet!

Die Verleihung des Ehrentoupets habe im Aachener Karneval immer einen hohen Stellenwert gehabt, sagt AAK-Präsident Prömpeler. „Das ist eine tolle Auszeichnung, sie macht gute Laune und verjüngt den Preisträger ungemein.“ Aus eigener Erfahrung bestätigt er auch: „Am Ende sagt jeder, es war eine tolle Sitzung.“

Wenn Walter Braun erzählt, dann kommt er oft zurück auf die Größen aus der Gründerzeit des Vereins. Sie wirken wie Vorbilder. Braun selbst wäre nicht seit Jahrzehnten erfolgreicher Unternehmer, wenn ihm im konjunkturellen Gegenwind gleich die Haare ausfallen würden. „Wir fingen an, uns zu optimieren“, beschreibt er die Entwicklung – zurück in die kleineren Kurparkterrassen, zähe Gespräche mit GEMA-Beamten und richtig einschätzen, was andere besser können. „Zwar haben wir in den ersten drei Jahren für die Unterstützung bezahlt, aber man macht einfach weniger Fehler, wenn man die Kompetenz eines Christian Mourad mit im Boot hat“, sagt Braun. Inzwischen hat mit Antonio Weinitschke wieder ein Friseurmeister die Moderation der Veranstaltung übernommen.

Walter Braun setzt vor allem auf die Preisträger als Multiplikatoren. Der Club besteht aus Menschen (genau genommen Männern, denn die Haarergänzung ist wohl von Natur aus eine Sache ihres Geschlechts), die aufgrund ihrer Ämter miteinander zu tun haben und Medienpräsenz gewöhnt sind. Kurzum: Es sind ebenfalls Macher. „Net mulle, werke.“ So lautet etwa das Motto des neuen Preisträgers Herbert Sliwinski. Der APAG-Chef sei ein Energiebündel und gehöre zu den Leuten in Aachen, die an ihrem Bestimmungsort top sind, beschreibt Präsident Braun das künftige Mitglied der Gesellschaft. Gewählt haben ihn seine Vorgänger. „Ehren-toupetträger machen Ehrentoupetträger“, nennt Walter Braun das. Der Vorstand lädt alle Preisträger zu einem Findungsessen ein. Dabei werden dann Vorschläge gemacht, schließlich wird in geheimer Wahl abgestimmt.

Frank Prömpeler lobt den Einsatz des Vorstands, dem er mehr Unterstützung von der eigenen Zunft wünscht. Mit ihrem außergewöhnlichen Preis seien die Figaros eine Bereicherung für den Aachener Karneval, der als immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO anerkannt ist. „Unser Brauchtum ist etwas, womit jeder Friseur gezielt für sich werben kann. So haben es sich die Erfinder des Ehrentoupets ja damals ausgedacht.“ Er vergleicht das mit den Aachener Bäckern, deren Karnevalsverein auch auf die Handwerker-Innung zurückgeht. „Die Bäcker werben auf jeder Brötchentüte für ihre Veranstaltung.

Wenn jeder Friseur in Aachen nur zehn Eintrittskarten verkaufen oder an gute Kunden verschenken würde, dann hätten die Figaros keine Probleme mehr, den Saal zu füllen!“ *nidie*

Frank Prömpeler gefiel sich gut: Der AAK-Präsident erhielt 2018 das Ehrentoupet.

INFO

Ein Preis von Wert ist das Ehrentoupet der Lustigen Öcher Figaros, und zwar auch im materiellen Sinn. 100 Euro pro Gramm kostet das Echthaarteil, also um die 2.000 Euro im Ganzen. Gefertigt wird es von René Anschütz, Friseurmeister und Inhaber von Haarvital am Adalbertsteinweg in Aachen. „Dank seiner Unterstützung können wir bei der Qualität der Toupets den Standard halten“, sagt Walter Braun.

Pratschjecke #versockung mit Prinz

Malermeister German Gonzales Arias ist der Till im Hofstaat von Martin I. Speicher

Aachen. 53 Tage Ausnahmezustand haben für German Gonzales Arias am 4. Januar begonnen. Der selbstständige Malermeister, Vorsitzende des Arbeitskreises Junger Handwerker/Innen und Botschafter des Handwerks, ist in dieser Session Mitglied im Hofstaat des Öcher Prinzen Martin I. (Speicher).

Schon vor Weihnachten hat er die Auftragslage für sich und seine Mitarbeiter bis zum Frühsommer gesichert und sich damit in seinem Betrieb Freiraum für die fünfte Jahreszeit geschaffen. Für seine Kunden, die dem Karneval zugewandt sind, war es keine Frage, sagt German. „Wenn ich erzählt habe, dass ich im Hofstaat dabei bin, kam sofort als Antwort: ‚Als Till, das ist doch klar!‘“

Den Rheinländer in sich hat German, dessen familiäre Wurzeln in Spanien liegen, schon lange entdeckt, er sagt: „Ich war schon immer pratschjeck und total bekloppt. Ich kann auch ernst und sachlich – aber für meinen lustigen Gesprächseinstieg bin ich bekannt! Deshalb bin ich wohl lieber der lustige Typ.“

Karneval performt er seit vielen Jahren in der Aachener Noppeney-Garde. Und nun stimmen in dieser Session alle Faktoren, um sich noch aktiver ins närrische Treiben zu stürzen – lustig, aber nicht albern. Das wird deutlich, wenn German beschreibt, wie er seine Rolle sieht. „Der Till als Figur ist das Spiegelbild des Prinzen. Er ist der Kreative, wenn es darum geht, die Leute zu erreichen.“ Sein Wunsch, ja Ziel für die Zeit bis Aschermittwoch: „Ich möchte die Menschen mit meinem Humor mitziehen und ihnen zeigen, dass positive Gedanken einfach zu finden sind und einem die Kraft geben, über die tristen Seiten im Alltag zu kommen. Das funktioniert auch mit Socken.“

Mit dieser speziellen Fußbekleidung verbreitet German seine Botschaft auf seinen Social-Media-Kanälen. Unter dem Schlagwort #versockung veröffentlicht er die schönsten Augenblicke seiner Hofstaat-Zeit und freut sich über jeden, der eigene Socken-Beiträge mit ihm teilt. „Ich habe schon jetzt über 1.000 Fotos von dieser Session auf dem Handy“, sagte er im Gespräch mit unserer Redaktion bereits vor Weihnachten. „Jeder Moment, jede Begegnung zählt.“

In dieser Session unterstützt German seinen Prinzen Martin I. mit Kreativität und Einsatz zum Motto AllinKlusiVe! für den #Fastelovvendwajong und die schöne Tradition Karneval. *nidie*

Malt in der Session mit den Farben des Frohsinns: German Gonzales Arias ist der Till im Hofstaat des Aachener Prinzen Martin I. (Speicher). Foto: Timo Zackell

Bäcker laden zum Ball ein

Die Party der Elferräte steigt am 15. Februar im Eurogress

Berlin. Die Eintrittskarten schon eingetütet? Der Elferrat der Aachener Bäcker veranstaltet am Samstag, 15. Februar, seinen traditionellen Bäckerball im Eurogress. Karten gibt es in den Bäckereien der Elferratsmitglieder Dahmen, Drouven, Kaussen, Kickartz, Klein, Leo und Nobis oder auf Vorbestellung unter (internet) www.baeckerball.de. Der Eintritt zu Kostümball und Sitzung kostet 27,50 Euro (bzw. 23. Euro auf der Empore ab zweiter Reihe) und 17,50 Euro nur für den Kostümball.

Die närrische Fraktion der Aachener Bäcker steuert stramm auf die 100 zu: 1924 gründete sich der Gesangverein der Bäcker-Innung Aachen, daraus entstand nach dem Zweiten Weltkrieg die Idee, die schon zuvor regelmäßig abgehaltenen Tanzbälle der Aachener Bäcker wieder aufleben zu lassen und mit einer Karnevalssitzung zu verbinden. So fand 1952 der erste Bäckerball statt, erster Elferrats-Präsident war Peter Ehlen. Schon bei der großen Sitzung am 15. Februar, Beginn 19.30 Uhr, heizen die Bäcker die Stimmung im Europasaal an. Dafür stehen zumindest die Top-Acts des Programms – 4 Amigos, De Räuber, die Dance Company TN Boom und seine Tollität Prinz Martin I. mit Hofstaat. Ab 21 Uhr geht die Party dann in den Ball über. Live-Musik mit den Wheels, Night in Paris und dem Tanzorchester Michael Holz sowie mehrere DJs machen die Nacht zum Tag und Stimmung bis zum Morgengrauen – da könnten die Bäcker wahrscheinlich gleich nach der Party wieder in ihre Backstuben gehen … *red*